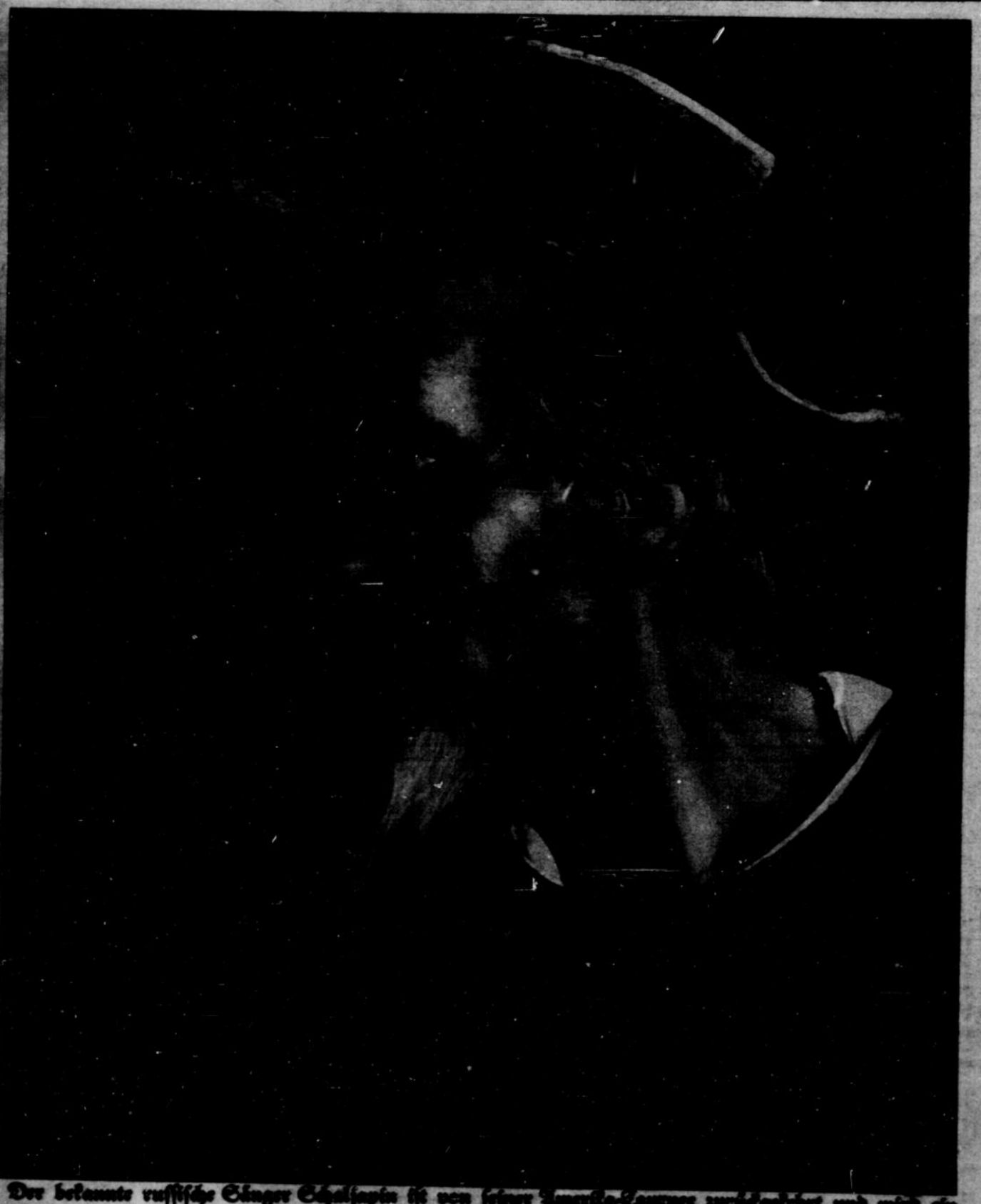
für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

# Die Wochenschau

Nr. 21
22. Mai 1927
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Der bekannte russische Sänger Schaljapin ist von seiner Amerika-Tournee zurückgekehrt und wird ein Gastspiel in Berlin geben
Scherl Schaljapin als „Don Quichotte"

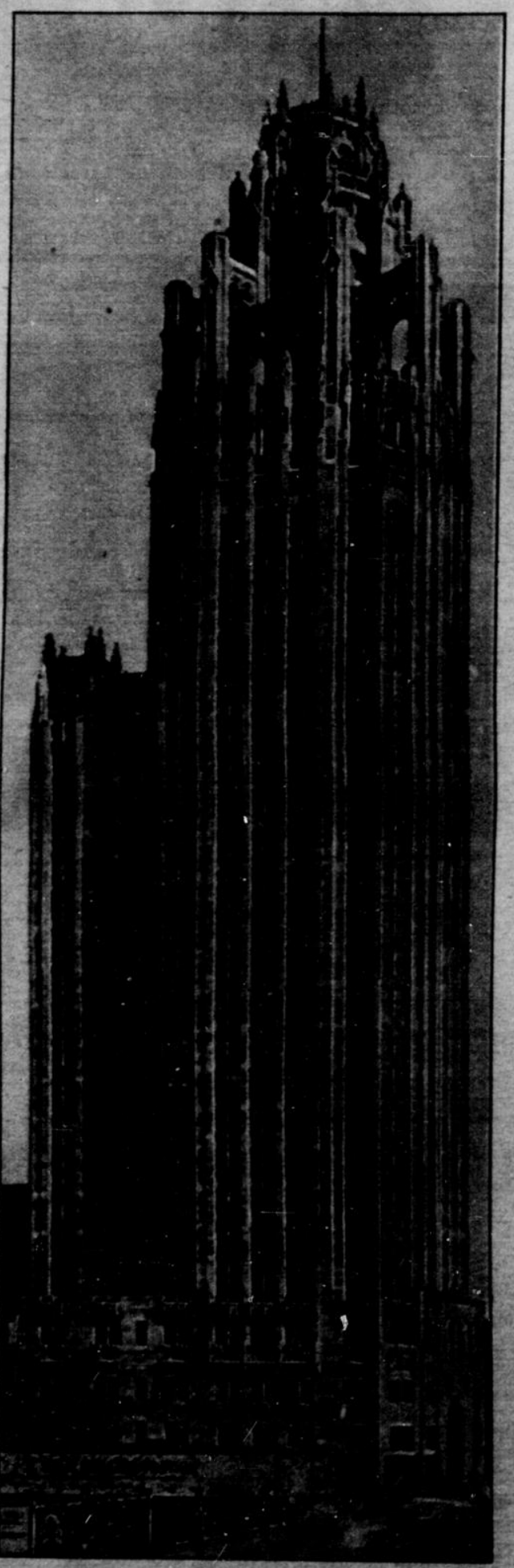
...straßen 8715.
...ppe für Volkswohlfahrt 9484.
...nalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

...ern gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

...der obere Zuwiege als die neuerrungenen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

...Krankung zu tragen.
In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort. Er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

# Amerikanische Kolossal-Architektur:
## Gotischer Stil und Stufen-Pyramidenbau



Das Gebäude der „Chicago Tribune" in Chicago
Ein interessantes Beispiel gotischer Architektur auf amerikanischer Wolkenkratzer übertragen



Das Hochhaus der South-Western-Bell-Gesellschaft in St. Louis
Ein bemerkenswertes Beispiel des Stufen-Pyramidenstils

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag

Vohwinkel
Fernruf: 1158, 1
Amt Elberf

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFELD
TO
Lipp

UNENTGE
WOHNUN

Zeitungs-
Bei Ausflugsta
die „Kappus-Se
denn mit ihr je
beseitigt solche
Versuchen Sie auch „Cren
Sie werden es nicht bereue

Polstermöb
Elberfeld, Bahnho

6PS
6PS LIEFERKA
M-OFF-
6PS LIEFERKASTENWAGEN
M-BESCHL.-FÜHRERHAUS RM 4350.–

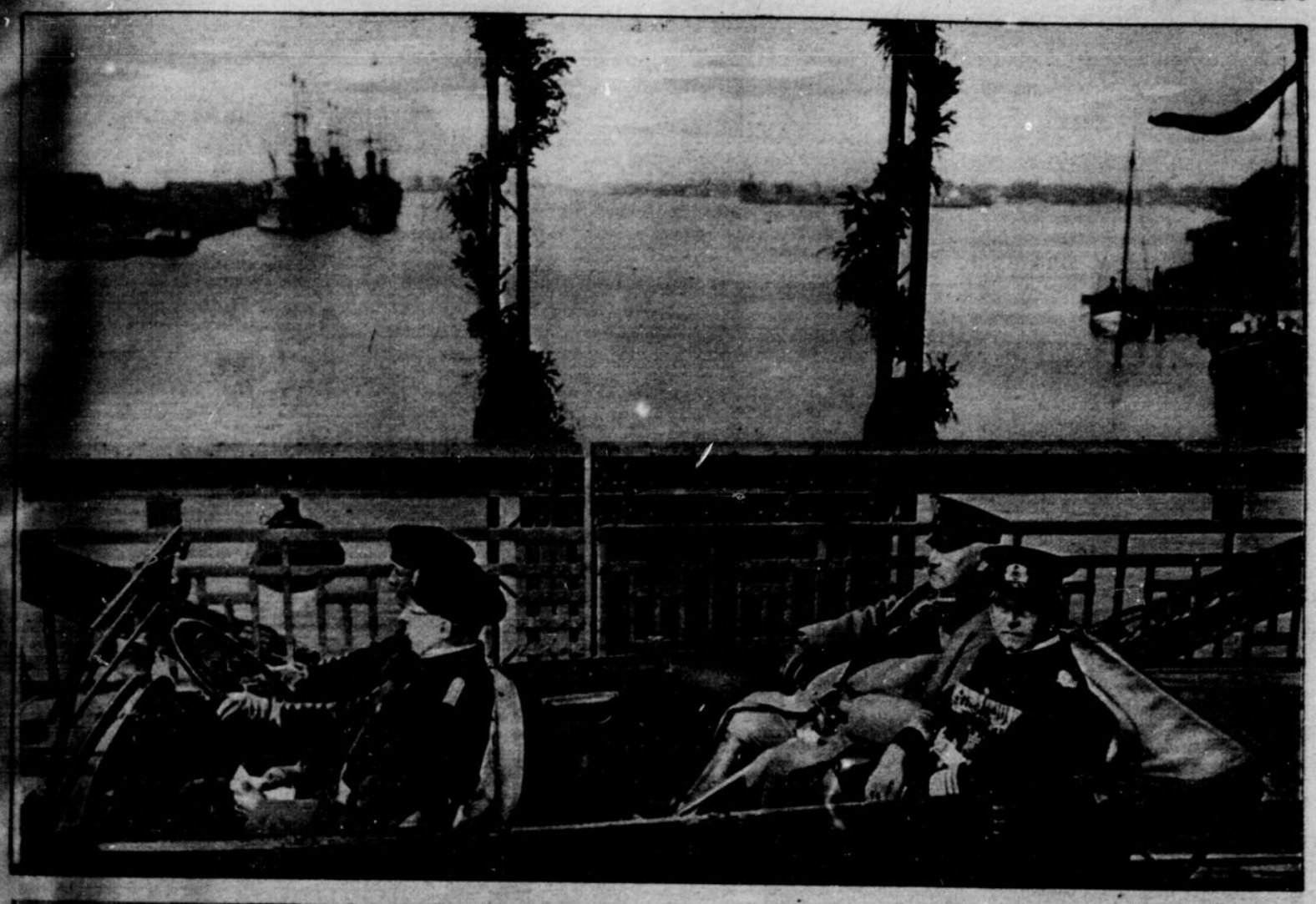
1410 KASTENWAGEN RM 6250.–
OMNIBUS, 15 SITZIG RM 8750.–

C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
VOHWINKEL
Fernsprecher 1158, 1678, 7185.
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

...e für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

...Wochenschau

Nr. 21 Seite 3



Reichspräsident von Hindenburg prüft die Marine-Ehrenformation. Im Hintergrund die im Hafen liegenden Kriegsschiffe.
Atlantic



Reichspräsident von Hindenburg bei der Besichtigung der Marine-Abteilungen in der Kaserne am Ellerbeckweg.
Atlantic



Der Reichspräsident legt einen Kranz am Grabe der in der Flugzeugkatastrophe Gefallenen auf dem Heldenfriedhof nieder.
Atlantic

*Der Reichspräsident von Hindenburg ...chte Wilhelmshaven*

...nokraten 8715,
...ppe für Volkswohlfahrt 9484,
...nalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

...vorn gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

...vor gegen Zumutage als die neuerrungenen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

...Neuerweg 57
...4997....

...rten.

...Jahrgang.

...ind. Auf dem ...präsidiums und ...isteriums ist die ...e h i ß t worden. ...r Quai d'Orsay

... Bourget von ... englische Flie... ...ffen, um Lind... ...elbst stattete am ...vermißten Flie... ...ch ab. Gerücht... ... Doumergue ... der Ehren...

...erung. ...richt. ...s die Nachricht Lindberghs in ...en Straßen eine ...erung. Die ... und tanzte und ...nkerten Schiffe, ...en verkündeten

...glückt. ...eiden englischen ... die am Freitag ...e nach Indien ...gen worden. ... Bender Abschied ...hr Grenzwach... ...eide Offiziere ...ommen und be... ...ne ist voll...

...ßte Neufund... ...sser und Coli. ...richt. ...Die aus Neu... ... eine Expe... ...ben, um die ...er französischen ...nachforschen, da ...ht ausgestreut ...ger dort hätten

...ttag:

...schlägen zurück... ...nen Länder. Zur

... werden. ...Folgen der Zu... ...nen würde neb... ...erabsetzung ...erminimums ...it einer großen ...d mit niedrigen ...während ärmere ... greifen müssen. ...eitstände die Ab... ...terminiums für ... wird, so wird ... als erfüllt. Es ...ch hierfür im ... Wie das Zu... ...n durchgeführt ...g des Steuer... ... ohne Bildung ...Verzicht auf die ...Quelle, das hat ... bedeuten. Die ...n sie eingeführt ...festzusetzen sein ...worten, je nach ...Gewicht auf das ...inden legt, und ...bläge so gering, ...inziehung abzu...

...rauf in einem ... des preu... ...setzes zum ...sowie der Ban... ...meinden und die ...einen Bericht ...ssfraktion als ...teilstandes durch ... kam dabei zu ...aktion alles ge... ...tsächlichkeit liege. ...er Interessenten

...Aenderung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort. Er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
6/
Vohwink
Fernruf: 1159, 1
Amt Elberf



# Tänzerinnen

Von Kasimir Edschmid

Ehe die Sportleute anfingen, das europäische Publikum zu faszinieren, stellten die Abenteurer und die Angehörigen des Theaters jenen Grenzzustand dar, wo für die europäische Gesellschaft die Sensation begann. Der ungeheure Triumph der Tänzerinnen setzt allerdings eine Gesellschaftsordnung voraus, wo sich die „Classe dirigeante" noch scharf von dem Publikum abhob und wo die Frauen nicht das Recht hatten, Motorrad zu fahren und Tennisturniere auszufechten. Der Triumph der Tänzerinnen setzte eine Gesellschaft voraus, die unter Glas saß und die, was ihre Frauen betraf, Hetären nur duldete, wenn sie genial waren. Die wenigen weiblichen Genies, die im Gesang, in der Politik und in der Literatur auftraten, mußten das bißchen Freiheit in ihrer Bewegung, das man heute normal nennen würde, mit dem Odium einer unerhörten Verdächtigung ihres Lebenswandels bezahlen, mit dem die Geschichte sie verfolgt. Selbst unvoreingenommene Beurteiler sind heute noch überzeugt, daß die George Sand oder Karoline Schlegel unmoralisch gelebt hätten. Bei einer solchen Zeiteinstellung war die Tänzerin, welche ihren Körper zur Schau stellt, dazu berufen, das Bild der großen Hetäre zu liefern. Für die Lebewelt des letzten Jahrhunderts bedeutete sie die Königin. Sie bedeutete das Dämonische, das Schöne und das Glühende in einer Person. Für diejenigen Persönlichkeiten, welche über großes Vermögen verfügten, war es ein kokettes Sport, sich diese ungekrönten Fürstinnen des außergesellschaftlichen Lebens abzujagen und sich für sie zu ruinieren. Der Einfluß der Tänzerinnen war zu manchen Zeiten ungeheuer. Man erinnert sich, welche Rolle die Lola Montez im politischen und welche Rolle die Cleo de Merode im geschäftlichen Leben der Monarchen gespielt haben.

Eine Galerie berühmter Tänzerinnen bietet eine ungewöhnliche Gelegenheit, den Geschmack einer Zeit zu beurteilen, welche in den



Die Tänzerin Vera Sokina in einem Zigeunertanz



Die japanische Diseuse und Tänzerin Sadayakko



Die indische Tänzerin Ramah Jenny

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFELD
TO
Lipp
UNENTGE
WOHNUN
Zeitungs=
Bei Ausflugsstat
die „Kappus-Se
denn mit ihr jed
beseitigt solches
Versuchen Sie auch „Crem
Sie werden es nicht bereuen
6PS
6PS LIEFERKASTENWAGEN RM 4350.–
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)
OMNIBUS, 15 SITZIG RM 8750.–
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8554

...e für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



...nern fast immer das Ideal der Leidenschaft und ...nds sah. Man sieht die Moden und die Eigen... ...heiten ihrer Periode schon in ihren Bildern. Die ...mini zum Beispiel, welche sogar den großen ...ch entzückte, trägt noch die Barockperücke und in ...r Hand ein Tamburin. Sie trägt ein Dekolleté und ...ren hochstehenden schweren Reifrock. Dagegen wird ...e Pagliani um 1830 bereits als Epiphide gezeigt, ein ...wenig Empire, den leichten Kranz im Haar, mit Flügeln ...n den Schultern befestigt und einem Röckchen, das ...gerade Knie erreichte. Welches Talent müssen diese ...n gehabt haben, um in einer Zeit, die ohne ...ichte, was Feuer war, in dieser lächerlichen



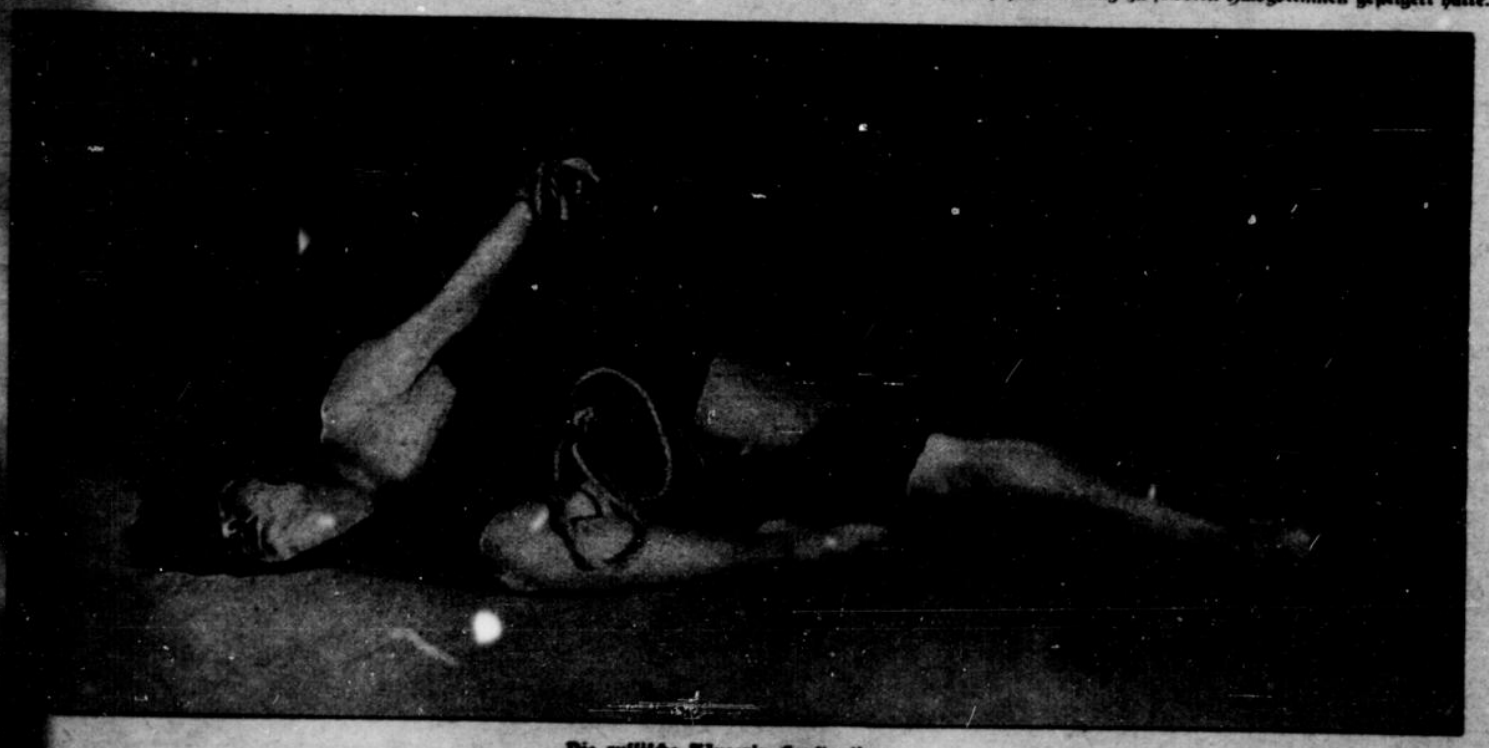
Der Triumph
Gemälde von M. Dawson



Anna Pawlowa

Aufmachung zu entzücken. Übrigens zeigt auch das Tanzbild der Renaissance die Welt Boccaccios in fliehenden Schleiern und andächtigen Bewegungen. Die Römer, welche die Frauen von Cadiz am meisten schätzten, waren deutlicher in ihren Darstellungen, ebenso das deutsche und französische Mittelalter. Besonders amüsant ist aber, den Geschmack der letzten Jahrzehnte an den Bildern von berühmten Tänzerinnen zu verfolgen!

Die Fuller hatte zur Jugendstilzeit entdeckt, daß man unter Scheinwerferlicht mit Schleiertänzen merkwürdige Effekte erzielen könne. Diese Seuche grassierte sehr lange, dicht im Gefolge jener Möbel und jener Aschenbecher, die das Gelächter der Welt geworden sind. Als Mlle. Ferrara sich damals mit einer Zigarette im Mund malen ließ, war das ein unerhörter Affront gegen die Sitten. Sehr bekannt ist die Tortola Valencia, welche Pellar in dem Phantasiekostüm der Orientalin gemalt hat. Vorher war die Saharet lange die mondäne Königin. Jedermann kennt ihre spitze Hochfrisur. Sie trug ein Kleid bis zu den Knöcheln; bekannt ist ihre Lieblingsattitüde, in welcher sie, von tausend Spitzenröcken umwirbelt, das eine Bein senkrecht in die Höhe stellt. Daß für das Ballett der großen Theater eine Art Kostüm traditionell geworden war, ist bekannt. Nach dem Krieg waren alle Nuancen erlaubt. Die Tänzerinnen tanzten Rokoko oder Phantasiekostüm. Doch wurden die Tänzerinnen durch die Heldinnen des Sports und die Freizügigkeit der Sitten um jenen Nimbus gebracht, der sie jahrhundertelang zu frivolen Halbgöttinnen gesprengt hatte.



Die russische Tänzerin Constantinowa

...ndstraßen 8715.
...ruppe für Volkswohlfahrt 9484.
...ationalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

...rschlägen zurück... ...den Länder. Zur

...werden.

...Folgen der Zu... ...hnen würde no... ...herabsetzung ...ermininums ...nit einer großen ...ch mit niedrigen ...während ärmere ...greifen müssen. ...eiständе die Ab... ...erminiums für ...wird, so wird ...als erfüllt. Es ...ich hierfür im ...Wie das Zu... ...en durchgeführt ...s des Steuer... ...ohne Bildung ...Verzicht auf die ...Quelle, das hat ...bedeuten. Die ...n sie eingeführt ...estzusehen sein ...worten, je nach ...Gewicht auf das ...nden legt, und ...hläge so gering, ...inziehung abgu...

...rauf in einem ...des preu... ...sches zum ...sowie der Ban... ...nalmen und die ...n einen Bericht ...ssfraktion als ...eiständes durch ...kam dabei zu ...raktion alles ge... ...öglichkeit liege. ...er Interessenten

...ung:

...ung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort: er stelle mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag

6/

Vohwini
Fernruf: 1159. 1
Amt Elberf





Ankunft der überlebenden Passagiere des von mexikanischen Banditen überfallenen Eisenbahnzuges auf der nächsten Rettungsstation

## Der Eisenbahnüberfall in Mexiko

500 wohlausgerüstete mexikanische Banditen machten auf der Eisenbahnlinie zwischen Mexiko und Guadalajara bei Limon im Staate Jalisco einen Personenzug zur Entgleisung. Die Räuber stürmten den Zug, plünderten die Reisenden aus und richteten unter ihnen Opfern ein entsetzliches Blutbad an. Nach den Zeitungsberichten hat die militärische Bedeckung des Zuges der Bande 3½ Stunden lang Widerstand geleistet, bis der letzte Soldat tot war. Die überlebenden Reisenden wurden in den Abteilen eingeschlossen und diese mit Petroleum übergossen und angezündet. Wer versuchte, dem Flammentod zu entgehen, wurde niedergeschossen. Der mit Kriegsminister nahm sogleich nach der Tat mit einer Kavallerieabteilung die Verfolgung der Täter auf. Es ist zu mehreren Gefechten gekommen, in denen es gelang, einen Teil der Bande zu töten und gefangenzunehmen. Unsere Bilder zeigen die Ankunft der wenigen überlebenden Passagiere des überfallenen Zuges auf der nächsten Rettungsstation und den von den Banditen zur Entgleisung gebrachten und verbrannten Zug.



Der von den Banditen zur Entgleisung gebrachte und verbrannte Eisenbahnzug

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFELD
TO
Lipp
UNENTGE
WOHNUN
Zeitungs-
Bei Ausflugsstat
die „Kappus-Se
denn mit ihr jed
beseitigt solches
Verpuchen Sie auch „Crem
Sie werden es nicht bereuen
Polstermöb
Oberfeld, Bahnho
6PS
6PS LIEFERKASTENWAGEN
M-OFF-FÜHRERHAUS RM 4250.-
OMNIBUS, 15 SITZE RM 8750.-
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.

... für den Straßenverkauf.

**Sport-Sonderausgabe**

Preis 10 Pfennig.





Indiens erster Bischof

Dr. Vedanayakam Azariat, der zum Bischof von Dornakal ernannt wurde

Aufn. John Goodwin



Ein englischer Bischof in Berlin

Der Bischof von Gloucester E. Headlam traf in Berlin ein, um an den dort stattfindenden kirchlichen Kongressen teilzunehmen

Aufn. E. Weller



Rechts:

Ein mißglückter Empfang französischer Flieger

Die Flieger Nungesser (ehem. Kampfflieger) und Kapitän Colin, die den Ozean von Paris aus nach Neuyork überfliegen wollten, sind verschollen. Ein Flugzeug mit den Zeichen des Todes, die als Glücksbringer gedacht werden sollen, vor dem Start

Aufn. Associated Press



Vom Großflugtag in Düsseldorf (15. Mai)

Oben rechts: Ein sich überschlagendes Flugzeug

Aufn. Hansing

...notraten 8715.
...ppe für Volkswohlfahrt 9484.
...tionalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

...wen neuen Amt noch vormittags trat Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

...der höhere Zumutage als die neuerrungen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

...reitung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort: er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag

Vohwin
Fernruf: 1159
Amt Elber

TO
das Rad von h
5 Jahre
BARMEN
ELBERFEL
TO
Lipp

UNENTGE
WOHNUN

Zeitungs-
Bei Ausflugsta
die „Kapp's-Se
denn mit ihr je
beseitigt solche

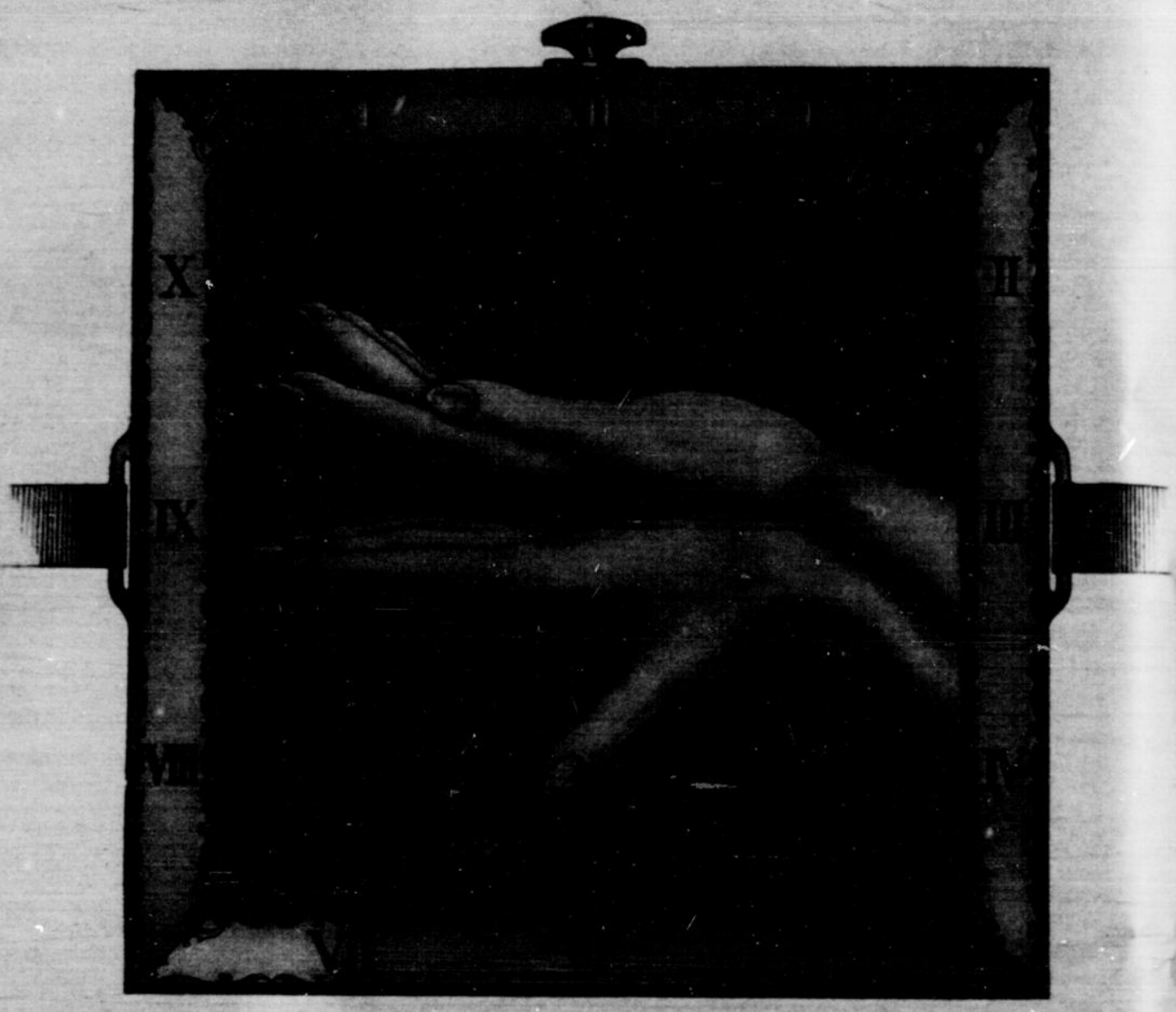
Verpuffen Sie auch „Cren
Sie werden es nicht bereue

Polstermöb
Elberfeld, Bahnho

6PS
6PS LIEFERK
M-OFF-F
6PS LIEFERKAS
M-GESCHL.-FÜHRERHAUS RM 4350.–

OMNIBUS, 15 SITZIG RM 8750.–





# Das Mysterium der Hände

Hände haben keine Geheimnisse für denjenigen, der sie deuten kann. Der Kenner liest in ihnen leicht, was die Mimik des Gesichtes verschweigt. Charakter und Gewohnheiten, Temperament und Leidenschaften, Talente und Befähigungen, Vergangenheit und Zukunft. Die Hand ist der indiskreteste Verräter. Aber eines verrät sie nicht, vorausgesetzt, daß sie wohlgepflegt ist. Gut gepflegte Hände verraten nicht das Alter. Sie bleiben jung. Ist das nicht ihr größtes Geheimnis?




Die Tube 1.– Mark

Schöne junge Hände trotz Hausarbeit, Sport und festem Zugreifen gibt Elida Jede Stunde Creme. Sie verleiht der Haut das alabastergleiche Aussehen, nimmt ihr jeden unerwünschten Glanz und beschützt sie vor den Einwirkungen zu scharfer Luft und Sonne. Sie verhütet Aufspringen und Rötung. Verwenden Sie sie nach der Hausarbeit, vor dem Aufenthalt im Freien und nach jedem Händewaschen. Ständige Pflege der Hände mit Elida Jede Stunde Creme erhält sie jung und schön.

## ELIDA JEDE STUNDE CREME

C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.

...e für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

...Wochenschau Nr. 21 Seite 9

# Zwei Frauen

## Ein Roman aus dem Leben des Prinzen Louis Ferdinand

Von Werner Beumelburg

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1927

...ptquartier zu Erfurt tagte der Kriegsrat zum wiederholtenmal. ... König verließ ein von Haugwitz an Napoleon entworfenes Schreiben, ... der König mit den höflichsten Worten zum letztenmal zum Frieden ... sich vor dem Kaiser entschuldigte, daß er zu so kriegerischen Maß... seine Zuflucht habe nehmen müssen. In den eindringlichsten Wen... wurde Napoleon beschworen, die friedlichen Absichten, die der König ... diesem Augenblick noch hege, zu teilen, damit das schreckliche Schau... des Krieges vermieden werde zwischen zwei Ländern, die beide gleicher... nur vom Frieden zu gewinnen hätten.

„Wenn ich recht verstehe," sprach der alte Braunschweig, „so wollen Eure Majestät mit diesem Briefe zum Ausdruck bringen, daß Sie die ernstliche Erwartung hegen, den Krieg auch in diesem Augenblick noch zu vermeiden."

Der König errötete.

„Den Krieg, meine Herren," antwortete er mit leiser Stimme, „kann man nie lange genug vermeiden... denke ich."

„Aber die Avantgarde bei Saalfeld!" platzte der Fürst von Hohenlohe heraus, der die südliche Armee befehligte, die soeben im Begriff war, nördlich von Saalfeld über den Fluß zu gehen. „Die gestrigen Befehle lauteten, die Position bei Saalfeld zu halten, damit sich der Übergang meiner Armee ... vollziehen könne. Glauben denn Eure Majestät, daß sich die Fran... diesen Pfahl in ihrem Fleische lange beschaulich betrachten werden?"

„Der Befehl für die Avantgarde Ihrer Armee, Hoheit", sprach der König ... ein wenig leiser, „lautet einfach dahin, die Saalfelder Position zu halten. ... wohl ausgeschlossen, daß die Franzosen, die selbst ihre Hauptkräfte ... uns und die Armee des Herzogs konzentriert haben, die Avantgarde ... Saalfeld angreifen, die sie für die Spitze unserer Hauptarmee halten ... Nein," fuhr er fort, indem er von einem zum andern sah, wie, um ... zu versichern, daß man seine Ansicht auch teile, „bei Saalfeld droht uns ... Gefahr. Der größte Fehler wäre, daß, selbst wenn bei Saalfeld einige ... Schüsse fielen, sich die Armee Euer Hoheit in ihren Manövern unter... brechen ließe. Ein Kanonenschuß ist gottlob noch kein Krieg — aber es wäre ein Unglück, wenn Überreilung und Nervosität einen solchen daraus machten."

Der alte Braunschweig machte ein bedächtiges Gesicht. Haugwitz nickte zustimmend. Fürst Hohenlohe biß sich auf die Lippen und schwieg.

Der König, beunruhigt durch das Ausbleiben einer allgemeinen Zustimmung, begann, ausführlich die Vorteile seines Schreibens an Napoleon darzulegen, aber der Fürst blieb bei seiner feindseligen Zurückhaltung. Der Herzog von Braunschweig schwankte in seiner Haltung, meinte, es sei zwar sonderbar und nicht ungefährlich, in dem Augenblick, in welchem die Entschlossenheit zum Kriege als das einzig eindrucksvolle Mittel erscheine, die Friedensbereitschaft so deutlich zu betonen, auch könne ein solches Verfahren unter Umständen auf die Armee einen schlechten Eindruck machen. Andererseits aber verschloß er sich nicht den Beweggründen, die einen solchen Schritt empfahlen, und die aller Welt die gute moralische Position Preußens dartun müßten. Erfurt unterstrich der König die letztere Wendung.

„Meine Herren, wenn die rohen Kräfte des Krieges aufeinanderzuprallen drohen, ziemt sich die Leidenschaft des Kampfes wohl für die Armee — der aber, in dessen Hand Gott selbst das Schicksal der Nation gelegt, hat die Pflicht, über alle Leidenschaften hinweg den Blick auf das Kommende zu richten."

In diesem Augenblick fiel aus südwestlicher Richtung ein einzelner Kanonenschuß, dessen Widerhall die Fensterscheiben leise erklirren ließ.

Der König brach seine Worte ab und erbleichte zusehends.

Fürst Hohenlohe sprang auf.

„Majestät... ändern Sie die Befehle für meine Armee! Die Gelegenheit ist günstig, mit einem furchtbaren Schlage zu beginnen. Ziehen Sie die Avantgarde vor Saalfeld auf das Gros meiner Armee zurück und lassen Sie meine Armee den avancierenden Gegner überrennen. Wir vermögen auf diese Weise in die linke Flanke der Franzosen zu fallen und werden den Krieg siegreich beenden, ehe er richtig begonnen hat!"



Das Dunen für Gunnen. Gemälde von José Frappa

...emokraten 8715.
...ruppe für Volkswohlfahrt 9484.
...ationalsozialistische Arbeitervariet 5473.

...in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

...der höhere Zumlage als die neuerrichtigen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

...Rechnung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort; er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
Vohwinkel
Fernruf: 1159. 1
Amt Elberf





Der König lächelte krampfhaft, indem seine Finger sich um den Brief an Napoleon klammerten.

„Ein Schuß... Euer Hoheit," sprach er unsicher, „ein Kanonenschuß... ist noch kein Krieg...gottlob..."

Abermals dröhnte der Schlag von fernher an die Fenster. Ein dritter und vierter folgten rasch hintereinander. Bald wurde daraus eine fast ununterbrochene schaurige Kette. Es war am Morgen des 10. Oktober.

„Die Befehle!" rief der Fürst Hohenlohe.

Haugwitz machte ein verlegenes Gesicht.

„Es bleibt bei den Befehlen, die gestern gegeben wurden..." sprach der König, kaum hörbar. „Wie können ein paar Kanonenschüsse einen berühmten Feldherrn so aus der Ruhe bringen."

„Majestät!" rief der Fürst, vor dem König militärische Haltung einnehmend, „ich habe die Ehre gehabt, unter dem Großvater Euer Majestät zu lernen, was einige Kanonenschüsse zu bedeuten haben, und ich denke, ich verstehe mich ein wenig auf diese Zeichensprache. Dies da..." und er deutete zum Fenster hinaus, wo nun ununterbrochen die Kanonen von Saalfeld herüberdonnerten, „dies da ist der Anfang einer mörderischen Schlacht und beweist, daß die Geschütze in großer Masse und nach einer wohlberechneten Absicht aufgefahren sind."

Gerade in diesem Augenblick wurde die Königin angemeldet.

Der König stand schweratmend auf.

„Meine Herren... lassen Sie mich allein mit Ihrer Majestät."

Braunschweig, Hohenlohe und Haugwitz gingen, um ihre erregte Unterhaltung draußen fortzusetzen.

Die Königin trat in das Kabinett ein und schritt auf den König zu.

„Louis steht mit der Hohenloheschen Avantgarde bei Saalfeld," sprach sie ruhig, „was gedenkst du zu tun? Wirst du ihn zurückziehen?"

„Nein!" erwiderte der König und biß sich auf die Lippen.

„Aber so wird ihm die Hohenlohesche Armee zu Hilfe eilen müssen, und die Schlacht ist gewiß. Hast du dem Fürsten schon die entsprechenden Befehle gegeben, und was macht er noch hier im Hauptquartier?"

Ihre Augen waren groß auf den König gerichtet und aus ihrer Stimme sprach eine plötzliche Unruhe.

„Die Hohenlohesche Armee hat den Befehl, durch etwaige Kanonaden bei Saalfeld ihren Übergang über die Saale nicht verzögern zu lassen", sprach der König mechanisch.

„Aber das heißt ja Louis opfern!" rief die Königin in großer Erregung. Eine furchtbare Angst ergriff sie. „Weißt du denn, was du tust?"

Ihre Blicke trafen sich und auf einmal erkannte sie ihn. Wie ein Ertrinkender starrte er sie an, sie um Rettung aus einer tiefen und entsetzlichen Not anflehend. Dann sank er auf einen Stuhl und legte den Kopf auf die Hände.

Königin Luise trat leise an den König heran und strich ihm über das Haar. Ihre Stimme war von einem tiefen Mitleid erfüllt.

„O du Kleingläubiger," sprach sie unter Tränen, „was mußt du gelitten haben! Und nun gib die Befehle."

Eine halbe Stunde später erging Order an den Führer der Hohenloheschen Avantgarde bei Saalfeld, das Gefecht unter allen Umständen abzubrechen und sich auf die Hauptarmee zurückzuziehen.

* * *

„Rostiz," sprach der Prinz Louis Ferdinand, in voller Uniform zu Pferde an den leichten Höhen vor Saalfeld haltend. „Mir scheint, daß die Husaren des Marschall Lannes dort drüben dem Regiment Kurfürst arg zu schaffen machen. Reiten Sie hinüber zu den sächsischen Schwadronen, sie sollen sich bereit halten, mir zu folgen."

Des Prinzen Augen sogen sich an dem Gewühl des Gefechtes fest. Ab und zu barst in der Nähe eine Granate, einen Wust von Erdbrocken und Gerüll in die Höhe schleudernd. Ein Heer von Schrapnellwölkchen hing über den Abhängen hüben und drüben gleich weidenden weißen Lämmern.

Möllendorf sprengte heran.



*Nostiz fuhr bei dem Anblick dieser Szene, die er noch nicht begriff, zurück*

*Madame Vigée: Margarete Thelemann, Graf Neuß, der Adjutant des Prinzen Louis Ferdinand: Demetrius Galitzin: Stadttheater Bochum Oberstleutnant L. v. Rauch, Elbing*

„Euer Hoheit ... den Befehl zum ... über den Fluß geben ... sen... die sächsische ... terie ist auch im ... Flügel im Weichen ... Verluste sind schwer ... Reserven sind auf...

Der Prinz ... Antwort und wend... einmal den Kopf.

Von links be... ein Schwall von ... meln, die zurück... Sachsen versuchte... sammeln. Ein m... misch von Franzo... sen und preußisch... taillonen, die in Ab... würtsbewegung mit ... gezogen wurden, ... in schreienden Haufe... die preußische Artil... ihre Protzen betau... die Geschütze ... Neue französische ... glitten in schillern... nen von jenseit... Hängen herab.

Der Prinz ... noch unbewegt ... riesigen Fuchs.

Rostiz kehrte ... hängten Zügeln ...

„Vorwärts!" ... Prinz wie aus ... plötzlich erwachend ... sich in Galopp.

Wenige Minu... ritt er an der Spitz...

Französische Eskadrons brachen aus verborgenen Waldtä... Ein furchtbares Durcheinander entstand... ein klirrender Zusam... ein Wälzen von Menschen und Pferdeleibern, stöhnend sanken ... troffenen von den Pferden, während die Lebenden auseinander...

Des Prinzen großer Ordensstern leuchtete weithin von sein... Sein Degen hob und senkte sich wie ein feuriger Strich. Rostiz ... neben ihm.

Auf einmal sieht Rostiz den Prinzen innehalten und taum... blutige Klinge entfällt seiner Faust. Die schwere Gestalt wankt ... aus dem Sattel zu fallen. Mit Entsetzen erkennt Rostiz, wie das ... des Prinzen Nacken sprudelt und wie fast gleichzeitig ein roter ... seiner Brust hervorspringt und den Ordensstern purpurrot ...

Mit einem einzigen Griff faßt er den Prinzen um den Leib ... ihn auf sein eigenes Pferd hinüber.

Fort geht es in rasender Karriere, gefolgt von einem ... Husar, der die entweichende kostbare Beute erkennt. Da zieht ... Pistole, richtet sie aufs Geratewohl nach rückwärts und feuert ...

Das Pferd des Franzosen bäumt sich hochauf, überschlä... begräbt im Fall den Reiter unter sich.

Zu Tode erschöpft langt Rostiz mit dem ohnmächtigen ... dessen Brust ununterbrochen das Blut strömt, neben einem sächs... an, der abgestiegen ist, um seinen gelockerten Gurt neu zu befes...

„Der Prinz ist verwundet... hilf mit, ihn verbinden..."

Der Husar dreht sein Gesicht nach dem sonderbaren Reit... Ein wildes Leuchten überfällt ihn plötzlich.

„Attend cochon... a bas ton prince!"

Rostiz erkennt die furchtbare Verwechslung und spornt auch ... Pferd. Aber das Tier kann nicht mehr. Der französische Husar ist ... die Klinge funkelt über des Prinzen Kopf. Da wirft Rostiz ... über ihn, klatschend trifft ihn der Hieb, gleich darauf spürt er einen ... Schlag auf den Schädel und verliert das Bewußtsein. Roß, Reiter, Prinz wälzen sich in einem blutigen Knäuel. Eine ganze Horde fra... Husaren ist heran und besieht sich das Schauspiel.

* * *

Der alte Prinz Ferdinand hatte den kleinen Kreis von Herren ... versammelt, den er allwöchentlich abends einmal bei sich zu ... pflegte, um Meinungen auszutauschen und Erinnerungen auf...

„Parbleu," meinte der General a. D. von Zitzewitz, der es ... verwunden hatte, daß man ihn nicht angesichts der drohenden kriegeri... wicklungen sofort reaktiviert hatte, „es wird nichts daraus. Der ... wäre ein Esel, wenn er in diesem Augenblick, in welchem Österreich ... schwankt und Rußland offen auf unserer Seite steht, den Kampf ...

„Rußland," lächerte der Generalintendant der prinzlichen Ver... verwaltung mit dünner Stimme, „Rußland ist weit und unsere öster...

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFELD
TO
Lipp
UNENTGE
WOHNUN
Zeitungs-
Bei Ausflugsstat
die „Kappus-Se
denn mit ihr jed
beseitigt solches
Versuchen Sie auch „Crem
Sie werden es nicht bereue
Polstermöb
Elberfeld, Bahnho
Aa3a
6PS
6PS LIEFERKA
M-OFF-FL
6PS LIEFERKASTENWAGEN
M-BESOHL-FÜHRERHAUS RM 4350.–
OMNIBUS, 15 SITZIG RM 8750.-
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

ERSTOLZ DIE MEISTGERAUCHTE ZIGARETTE

# ALLES FÜR DEN TABAK

## OVERSTOLZ

ist seit zwei Jahren die meistgerauchte 5 Pfennig-Zigarette in Deutschland. Ihr Verbrauch hat sich seither immer mehr gesteigert, sodass Overstolz heute bei weitem die verbreitetste aller deutschen Marken ist - wahrscheinlich sogar die meistgerauchte Orientzigarette der ganzen Welt.

Vier Hauptursachen liegen dem zu Grunde:

1

### GÜNSTIGER EINKAUF

Jeder Einkauf grosser Warenmengen birgt bekanntlich seine Vorteile. Unsere Rohtabakzentrale hat allein aus den Distrikten Mazedoniens und Thraziens über 4 Millionen Kilo der letzten Ernte gekauft, wir waren somit - nächst Amerika - der grösste Käufer dieser edlen Provenienz. - Was wir im Grosseinkauf am Preise ersparten, legten wir in einer um so besseren Tabakqualität an.

2

### RATIONELLE FABRIKATION

Die *OVERSTOLZ* Zigarette entsteht in Spezialfabriken, deren Betriebseinrichtungen durch die Herstellung nur einer Marke im Grossen wirtschaftlich ausgenutzt wurden und eine gute fachmännische Arbeit gewährleisten.

3

### SPARSAME VERPACKUNG

Wir sparen an der Ausstattung soweit wie möglich und vermeiden jeden Luxus, der die Qualität beeinträchtigt. Die Packung gilt uns nur als notwendiger Schutz, um die Zigarette so in die Hand des Rauchers zu bringen, wie sie die Fabrik verlässt.

4

### KLEINER NUTZEN

Wir begnügen uns selbst mit einem denkbar geringen Nutzen, denn der grosse Umsatz bringt uns auch bei kleinerer Verdienstspanne noch ausreichenden Gewinn.

Weil wir jede so erzielte Ersparnis darauf verwenden, immer noch bessere Tabake zu kaufen, deshalb ist die Overstolz so volkstümlich,

# DESHALB IST SIE SO GUT

Hans Neuerburg

•O•H•G•

In unserem Verlag erschien soeben das „BUCH VOM TABAK" von Rob. Cudell. Das Werk ist zum Preise von 6.– RM. durch den Buchhandel zu beziehen. (Auslieferung durch Fleischel & Tregis, Leipzig C 1.)

2

ERSTOLZ DIE MEISTGERAUCHTE ZIGARETTE

ALLES FUER DEN TABAK • DESHALB IST OVERSTOLZ SO GUT

...Neuerweg 57
...4997....

...rten.

...Jahrgang.

...ind. Auf dem ...präsidiums und ...isteriums ist die ...ehißt worden. ...er Quai d'Orsay

... Bourget von ... englische Flie... ...ffen, um Lind... ...elbst startete am ...vermißten Flie... ...ch ab. Gerücht... ...Doumergue ...der Ehren.

...erung. ...richt. ...ls die Nachricht ...Lindberghs in ...en Straßen eine ...erung. Die ...und tanzte und ...nkerten Schiffe, ...en verkündeten

...glückt. ...eiden englischen ...die am Freitag ...ge nach Indien ...ngen worden. ...Bender Rhog ...Uhr Greenwich... ...eide Offiziere ...ommen und be... ...ine ist voll...

...Alte Neufund... ...esser und Coll. ...richt. ...Die aus Neu... ...eine Expe... ...den, um die ...der französischen ...durchforschen, da ...cht ausgestreut ...ger dort hätten

...itag:

...rschlägen zurück... ...ten Länder. Zur

...werden. ...Folgen der Zu... ...nen würde neu... ...erabsetzung ...erminiums ...it einer großen ...ch mit niedrigen ...ährend ärmere ...greifen müssen. ...erstände die Ab... ...erminiums für ...wird, so wird ...als erfüllt. Es ...ch hierfür im ...Wie das Zu... ...en durchgeführt ...s des Steuer... ...ohne Bildung ...Verzicht auf die ...Quelle, das hat ...bedeuten. Die ...n sie eingeführt ...erstzusetzen sein ...worden, je nach ...Gewicht auf das ...inden legt, und ...bläge so gering, ...nziehung abzu...

...rauf in einem ...des preu... ...sches zum ...sowie der Bau... ...meinden und die ...einen Bericht ...sfraktion als ...Beistandes durch ...kam dabei zu ...aktion alles ge... ...öglichkeit liege, ...er Interessenten

...Demokraten 8715, ...ruppe für Volkswohlfahrt 9484, ...Nationalsozialistische Arbeiterpartei 5479.

...wen gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

...vor soviele Zumutungen als die neuerrungen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

...rechnung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort; er stellte mit Genugtuung fest, daß in den Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
6/
Vohwinkel
Fernruf: 1159
Amt Elberfeld



Freunde sind klug genug, sich aus der Affäre zu halten, mon cher. Ihre Strategie mag vorzüglich sein, aber Ihre politische Argumentation weist bedenkliche Löcher auf."

„Lassen wir Rußland und Österreich ganz aus dem Spiele," sprach langsam und kaum vernehmbar ein uralter Herr im wallenden weißen Barte, der als Reitergeneral bereits bei Roßbach gefochten und darum in diesem Kreise als eine Autorität für Kavalleriefragen galt, „die preußische Kavallerie ist seit dem Tode Friedrichs des Großen vernachlässigt worden und man hat die Artillerie außergewöhnlich verstärkt, aber ich bitte Sie, meine Herren, was nützt uns die trefflichste Artillerie, wenn sie einer schneidigen Kavallerieattacke zum Opfer fällt? Euer Hoheit", wandte er sich an den alten Prinzen, „werden sich entsinnen, daß ich einst vor dem seligen Könige Friedrich Wilhelm zu einem Vortrage über die unglückselige Verkennung der modernen Waffenentwicklung weilte. Aber es hat kaum etwas genützt. Jeder grüne Stratege hält heute die Artillerie für das sicherste Pfand des Sieges. Nun, meine Herren, wir haben damals Roßbach gewonnen, ohne daß überhaupt eine einzige Kanone zugegen war. Ich erblicke in dieser neuartigen Einstellung unserer Militärs die größte Gefährdung unseres Sieges über Napoleon und bedaure, daß ich meinerseits für einen schlimmen Ausgang jegliche Verantwortung ablehnen muß."

Der alte Herr schwieg und alle standen unter dem starken Eindruck seiner Worte.

„Das alles, meine Herren," sprach der alte Prinz ruhig, „hat seine gewisse Berechtigung, aber, so Gott wohl will, wird die weite Entfernung der Russen sowie die mangelnde Schlagbereitschaft der Österreicher uns eher nützen als schaden. Meine Herren, die Methode, mit der Seine Majestät die außenpolitischen Angelegenheiten des Landes lenkt, ist kühn und groß. Kühn, weil sie sich nicht scheut im gegebenen Augenblicke mit der ganzen furchtbaren Stärke unserer Armee zu demonstrieren, groß aber, weil hinter dieser eindrucksvollen Demonstration nichts anderes steht als der Wille zur unbedingten Aufrechterhaltung des Friedens."

„Aber die Armeen stehen bereits in unmittelbarer Berührung miteinander", unterbrach der General a. D. von Zitzewitz mürrisch.

„Und wenn auch," fuhr der Prinz lächelnd fort, „gehört es nicht zu dem Wesen einer Demonstration, daß man sich hinaufstellt vor das Angesicht des Gegners? Nun, meine Herren, je näher die Armeen einander berühren und je näher der Augenblick des schrecklichen Zusammenpralls gekommen scheint, um so mehr ist auch der Augenblick näher, in dem sich die Wogen wieder glätten werden.

Prinz Ferdinand rief den diensttuenden Kammerherrn. Dieser führte den Vorsteher der prinzlichen Kanzlei herein, dem an jedem Abend die wichtige Aufgabe zufiel, sämtliche Korrespondenzen und Bulletins vorzulesen, die den gegenwärtigen Feldzug betrafen. Der Kanzleivorsteher verbeugte sich vor der Versammlung.

„Zwei Billetts sind an die Adresse Euer Königlichen Hoheit im Laufe dieses Tages eingelaufen, davon eines durch Kurier und eines mit der gewöhnlichen Post. Das zweite stammt aus der Kanzlei des Fürsten Hohenlohe Durchlaucht und besagt, welche Freude es seiner Durchlaucht bereite, seine Königliche Hoheit den Prinzen Louis Ferdinand mit dem ehrenvollen Kommando über die Avantgarde Seiner Durchlaucht bei Saalfeld betrauen zu dürfen, wo nach der Mutmaßung Seiner Durchlaucht die ersten Schüsse in diesem Kriege fallen dürften..."

„Es ist gut," sprach der alte Prinz, die Stirne runzelnd und eine dicke Tabakwolke vor sich blasend, „Seine Durchlaucht scheint etwas vorschnell in Ihren Schlußfolgerungen."

Der Kanzleivorsteher, welcher sich in einer begreiflichen Unruhe befand angesichts der falschen Auswahl, die er in der Reihenfolge seiner Vorlesung getroffen, stockte einen Augenblick lang, schließlich aber faßte er sich wieder und hob ehrfurchtsvoll die Stimme.

„Das zweite Billett stammt aus dem Kabinett Seiner Majestät unseres allergnädigsten Königs. Seine Majestät läßt sich bei Euer Hoheit entschuldigen, daß die mancherlei mit der Führung der Armee verknüpften Geschäfte Seine Majestät vom eigenhändigen Schreiben abhielten. Euer Hoheit mögen nichtsdestoweniger versichert sein, daß Seine Majestät auch in dieser verzweifelten Lage noch nicht alle Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang aufgegeben habe..."

Hier brach der Kanzleivorsteher seine Rede ab und starrte den Prinzen an. Prinz Ferdinand war langsam und steif aufgestanden und richtete einen Blick auf den Sprecher, der diesem das Wort verstümmelte.

„... noch nicht alle Hoffnung aufgegeben... trotz der verzweifelten Lage... hieß es so oder habe ich mich vielleicht verhört?"

Aufgeregt hielt der Kanzleivorsteher das Papier unter seine Augen.

„Gewiß, Euer Hoheit. Seine Majestät läßt darüber hinaus melden, daß er noch einen allerletzten Schritt unternommen habe, und daß er Tag und Nacht inbrünstig zu Gott um einen Erfolg bete, an den er selbst nicht mehr zu glauben vermöge..."

Ein betretenes Schweigen herrschte im Zimmer, indessen alle verstohlen den Prinzen ansahen.

„In einem solchen Augenblick," ließ sich endlich leise die Stimme des früheren Reiteroberſten vernehmen, „muß man es geradezu als ein Glück bezeichnen, daß unsere Armee nicht über mehr Kavallerie verfügt, die diese kühne Flankenbewegung gestatten würde. Bei Roßbach..."

Der alte Herr verstummte, sah von einem zum andern und lächelte, indem er sich einsponnte, langsam über den weißen Bart. Der General von Zitzewitz brummte etwas in den Bart, was für den alten Herrn sehr beruhigend klang.

„Natürlich," sprach Prinz Ferdinand, mit einem gezwungenen Lächeln in der Stimme, während er immer noch hochaufgerichtet dastand, „ist es, meine Herren, muß sich Seine Majestät in einem Billett, das in diesen ruhigen Zeiten einen so weiten Weg zurücklegt, ganz so ausdrücken, da er selbst von der Ungewißheit der Entscheidung vollkommen überzeugt und eher an den Krieg denn an den Frieden glaubt. Denken Sie nur, daß ein Billett, in dem er seine innersten Absichten und Meinungen in diesen Fall offen darlegte, auf irgendeine Weise zur Kenntnis der Franzosen gelangte — welch ungeheurer Schaden könnte dadurch angerichtet werden!"

Der alte Prinz glaubte selbst nicht an das, was er sagte, und ein unsichtbares Erzittern ging durch sein Inneres. Ja, fast hatte er das Empfinden, als ob er den nun folgenden Schlag geradezu erwartet hätte.

Der Kammerherr meldete den Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Louis Ferdinand, Rittmeister Grafen von Rostitz.



Lautenspielendes russisches Bauernpaar. Plastik von Ernst Barlach
Aus der internationalen Kunstgewerbeausstellung in Monza

Irgendein Schmerz schnürte den Hals des Prinzen zusammen, seinen Lauf brachte und mit der Hand zu machen vermochte. Die Herren machten dumme Gesichter.

Graf Rostitz trat ein, den Kopf überspritzt mit Schlissen, den Arm in einer Binde. Die Anwesenden sahen bei seinem Anblick klar, daß der Offizier sich am Ende seiner Kraft befand, nur mühsam noch aufrecht hielt.

Rostitz trat vor militärischer Strenge vor dem Prinzen Ferdinand.

„Euer Hoheit gestatte ich mir gehorsamst zu melden, daß die Avantgarde Seiner Hoheit des Prinzen Louis Ferdinand bei Saalfeld vor drei Tagen von der Armee des Marschalls Lannes angegriffen wurde..."

„Schon gut," lallte der Prinz, steif wie ein Holz hingestellt. „Wie schlug sich Seine Hoheit in dem Gefecht?"

„Seine Hoheit focht an der Spitze der Truppen im engsten Getümmel seinen Soldaten ein Beispiel friderizianischer Tapferkeit..."

„Ich danke," sprach der Prinz und es war, als ob er einen letzten Ausweg suche, „haben Sie mir sonst noch etwas... zu..." er stockte und brachte das Wort nicht über die Lippen.

„Die Armeen des Herzogs von Braunschweig und des Fürsten Hohenlohe waren bei meinem Wegreiten von der Front in eine schwere Schlacht bei Jena und Auerstädt verwickelt. Was Seine Hoheit den Prinzen Louis Ferdinand anlangt..."

Rostitz machte eine gewaltsame Anstrengung.

„... der Prinz... ist tot..."

Vohwinkel
Fernruf: 1159, 1678, 7185.
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)
6PS Lieferwagen RM 4350.–
Omnibus, 15 Sitze RM 8750.–
Barmen
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.

für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



...hätte in diesem Augenblick ein Sandkorn zur Erde fallen hören ... Die Anwesenden wagten kaum zu atmen.

...r alte Prinz schien ein wenig zu wanken. Dann aber richtete sich ...estalt abermals hoch auf. Mit unsicheren Schritten ging er hinaus, ... sein Blick verstört das Ölporträt seines Bruders streifte, das zwischen ...en Fenstern hing. Die Zurückgebliebenen konnten eben noch er... wie er kurz vor der Türe abermals zu wanken begann und wie ... starren Zügen plötzlich ...es Zucken entstand...

...diesen Tagen hatte Rostitz ...anderem Gang vor sich. Er ...ohnung der Geheim... und ließ sich bei der ... Monsieur Wiesel, Ma... Wiesel, anmelden. ...ame empfing ihn in ...wänden und verriet bei ...änderbaren Anblick keiner... ...ürliche Erregung. Wohl ...te sie den furchtbaren Aus... ...ens Gesichts, und einen ...ang lang schnürte die Angst ...ammen, daß sie zu ersticken ... Aber sie verstand es, ...zubeherrschen.

...sahen eine Weile lang ...einandergegenüber und ...ein jeder darauf, daß der ... das Gespräch beginne. ...Rostitz schien wie in Gedan... ...




„Sie haben gewiß..." sprach Madame schließlich leise, indem sie das ...haupt vorbeugte, „mir Nachrichten von Seiner Hoheit zu überbringen..."

...schien Rostitz zu erwachen. Mit einer kurzen Bewegung griff er in die Tasche an seiner Brust und zog einen kleinen Gegenstand hervor, den er Madame überreichte. Mit einem Laut, der wie ein erwürgter Todesschrei... Madame empor und riß das Medaillon, das der Prinz um den ... getragen, aus der Hand des Offiziers.

„Tot?"

...verzerrtem Gesicht und flatternden Händen öffnete sie das kleine ... welcher Bild, der von der höchsten Stufe einer leidenschaftlichen ... im Bruchteil einer Sekunde zum tiefsten Grunde eines wilden ... hinabstieß, fiel darauf.

Wie ein Tier winselnd und schreiend, zerrte sie das Bild aus dem Medaillon und suchte zitternd eine Nadel in ihren Haaren. Dann durchbohrte sie das Bild mit der Nadel, einmal... zweimal... dreimal.

Rostitz fuhr bei dem Anblick dieser abscheulichen Szene, die er noch nicht begriff, zurück. Ehe er wortlos hinausging, hob er das Bild vom Boden auf. Es war völlig entstellt durch die wilden Stiche, gleichwohl vermochte er noch zu erkennen, wen es darstellte.

Es war ein kleines Porträt der Königin Luise.

* * *

Am Ende dieses unheilvollen Jahres schleppte sich eine Frau in abgerissenen Kleidern durch die Waldwege bei Schilde. Sie machte immer ein paar Schritte, dann konnte sie die Schmerzen nicht mehr ertragen und ließ sich auf den nassen Erdboden nieder. Und abermals kroch sie weiter.

Schließlich kam sie an die Türe des Verwalterhauses und klopfte.

„Um Gottes willen... macht auf!" stöhnte sie, als niemand Antwort gab.

„Ich komme schon", klang endlich eine müde Stimme von drinnen.

Die Tür öffnete sich, und ein alter gebeugter Mann stand in ihr.

„Barmherzigkeit," wimmerte das Weib, „nur für diese eine Nacht Barmherzigkeit."

Der Verwalter zuckte zusammen wie unter einem Schlage. Dann hob er die Frau vom Boden, brachte sie ins Haus, besorgte sie ins Bett und schickte nach dem Arzt.

Das alles tat er wie im Fieber. Die Kranke lag drinnen in der Stube und schrie von Zeit zu Zeit mit langgezogenen Schreien. Sie gingen durch Mark und Bein. Dann erzitterte der Alte jedesmal und hielt sich die Ohren zu.

Spät am Abend kam endlich der Arzt.

In dieser Nacht gebar Henriette wimmernd ihrem Sohn.

Ende.







In der nächsten Nummer beginnt unser neuer aktueller Roman

## Schüsse in Shanghai

von

**Alfred Schirokauer**




...emokraten 8715.
...ruppe für Volkswohlfahrt 9484.
...ationalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

...gen gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

...der höhere Zumutungen als die neuerfragten zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

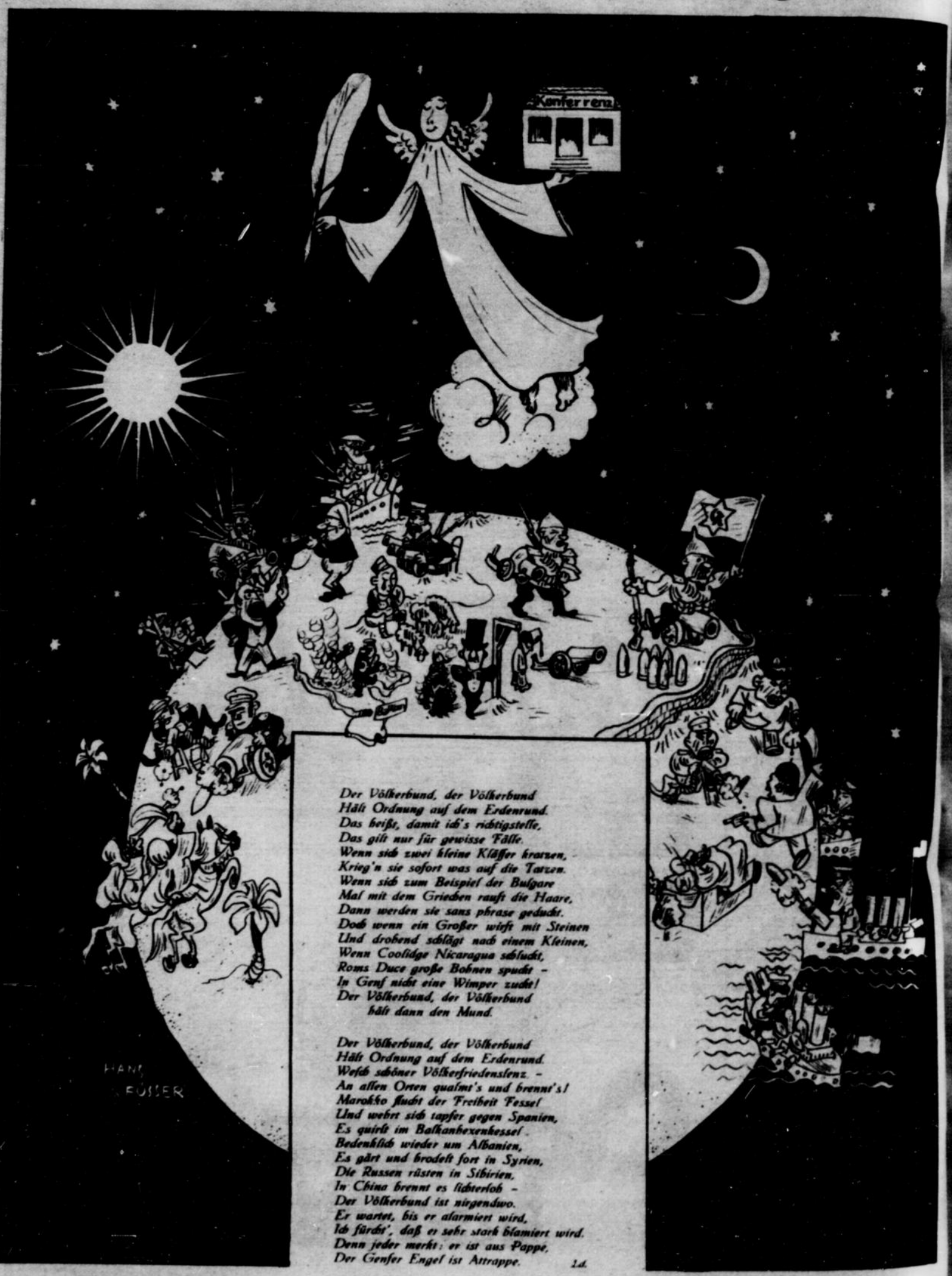
...ermittlung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort; er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
Vohwinkel
Fernruf: 1159
Amt Elberfeld



# Der Genfer Friedensengel




*Der Völkerbund, der Völkerbund*
*Hält Ordnung auf dem Erdenrund.*
*Das heißt, damit ich's richtigstelle,*
*Das gilt nur für gewisse Fälle.*
*Wenn sich zwei kleine Kläffer kratzen,*
*Krieg'n sie sofort was auf die Tatzen.*
*Wenn sich zum Beispiel der Bulgare*
*Mal mit dem Griechen rauft die Haare,*
*Dann werden sie sans phrase geduckt.*
*Doch wenn ein Großer wirft mit Steinen*
*Und drohend schlägt nach einem Kleinen,*
*Wenn Coolidge Nicaragua schluckt,*
*Roms Duce große Bohnen spuckt –*
*In Genf nicht eine Wimper zuckt!*
*Der Völkerbund, der Völkerbund*
*hält dann den Mund.*

*Der Völkerbund, der Völkerbund*
*Hält Ordnung auf dem Erdenrund.*
*Weht schöner Völkerfriedenslenz –*
*An allen Orten qualmt's und brennt's!*
*Marokko flucht der Freiheit Fessel*
*Und wehrt sich tapfer gegen Spanien,*
*Es quirlt im Balkanhexenkessel*
*Bedenklich wieder um Albanien,*
*Es gärt und brodelt fort in Syrien,*
*Die Russen rüsten in Sibirien,*
*In China brennt es lichterloh –*
*Der Völkerbund ist nirgendwo.*
*Er wartet, bis er alarmiert wird,*
*Ich fürcht', daß er sehr stark blamiert wird.*
*Denn jeder merkt: er ist aus Pappe,*
*Der Genfer Engel ist Attrappe.*

*Ld.*

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFELD
TO
Lipp
UNENTGE
WOHNUN
MO
CAR
GRIFFLENBERG
32
Zeitungs-
Bei Ausflugsstat
die „Kappus-Se
denn mit ihr jed
beseitigt solches
Versuchen Sie auch „Crem
Sie werden es nicht bereue
Polstermöb
Elberfeld, Bahnho
Nach
Anzü
6PS
6PS LIEFERU
M-OFF-FL
6PS LIEFERU
M-GESCH
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8554.

für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



# ANEKDOTEN

Talma, der berühmte, französische Schauspieler richtete, nach dem er den Cäsar gespielt hatte, an Napoleon die Frage: „Wie habe ich Majestät gefallen?"

„Gut!" erwiderte Napoleon, „nur haben Sie deklamiert, es klang alles pathetisch."

Talma entgegnete: „Cäsar ist ein Held im Glanze des Altertums strahlend, der Dichter hat ihn im Geiste der antiken Dramen gehalten, seine Worte ist welthistorisch, und so glaubte ich ihn pathetisch deklamieren zu müssen."

Napoleon erwiderte: „Was wir eben sprechen, ist nicht welthistorisch. Deklamiere ich?"

•

Einen um ihn bemühten Kammerdiener bat der sterbende Mirabeau: „Zum letzten Male lege meinen Kopf zurecht, Emile — nie hast Du einem größeren ein Kissen untergelegt . . ."

•

Ein Advokat befand sich einst mit Swift in einer Gesellschaft und kam auf den unglücklichen Einfall, sich mit dem berühmten Spötter messen zu wollen. Er fragte ihn: „Dotter, nehmen Sie an, die Dreieinigkeit und der Teufel hätten einen Prozeß miteinander, welche Partei würde wohl gewinnen?" — „Der Teufel, das versteht sich," antwortete Swift ruhig, „denn er hat alle Advokaten auf seiner Seite."

•

Bei der ersten Aufführung der Tragödie „Ödipus" zu Paris wandte sich jemand im Parterre, der von dem Stück auf das tiefste ergriffen war, mit Tränen in den Augen an seinen Nachbarn und bat: „Ach, seien Sie doch so freundlich und pfeifen Sie statt meiner. Ich habe angefangen, das Stück auszupfeifen, und vermag es nicht. Hier ist das Geld und hier der Schlüssel zum Pfeifen."

•

Tamerlan, der berühmte Mongolenfürst, befahl einem Maler seiner Nation ihn zu malen. Doch der Fürst war einäugig, ein Umstand, der unbedingt auf dem Bilde verbleiben mußte, wenn der Maler nicht seinen Kopf verlieren wollte. Dieser malte also den Fürsten in der Stellung eines Menschen, der soeben mit dem Bogen nach einem Gegenstande zielt und somit das eine Auge zudrückt. Diese List half ihm. Tamerlan war zufrieden und beschenkte den Künstler reich.



„N' Tag, ich bring auch die Wäsche von unserm möblierten Herrn."

„Ist das alles?!?"

„Ja, den andern trägt er gerade . . ."

„Herrenlosen Hunden ist der Zutritt zum Kirchhof verboten". So zu lesen am Eingang einer neuen großen Totenstätte in Westfalen. Die Bekanntmachung soll allgemein Beachtung finden. — Daß es in der Hühneraugenbranche schon berühmte Persönlichkeiten gab, beweist folgende Reklame aus dem Anfang dieses Jahrhunderts: „Besonders möchte ich darauf hinweisen, daß ich die Ehre gehabt habe, die Hühneraugen von verschiedenen gekrönten Häuptern zu entfernen."

•

Der König von Polen, Stanislaus, zählte den Abbé Porquet zu seinen guten Freunden, gleichwohl aber hatte er noch nicht das Geringste für ihn getan. Der Abbé machte ihm eines Tages mit beweglichen Worten Vorhaltungen deswegen. „Aber mein lieber Abbé", sagte der König, „das ist zum großen Teil Ihre Schuld. Sie führen sehr freie Reden, ja, man behauptet, daß Sie an keinen Himmel glauben. Mäßigen Sie sich, bemühen Sie sich, an einen Himmel zu glauben. Ich gebe Ihnen ein Jahr Frist dazu . ."

•

Frau A.: „Frau Müller tituliert sowohl ihren Gatten wie auch ihr Hündchen mit Männe; führt das nicht manchmal zu Verwechslungen?"

Frau B.: „O nein, zu ihrem Hündchen spricht sie stets im zärtlicheren Ton."

•

Richter: „Wie kamen Sie auf den Gedanken Fassadenkletterer zu werden?"

Fassadenkletterer: „Ich habe im Theater „Romeo und Julia" gesehen."

•

Passant: „Verzeihung Herr Schutzmann, ich möchte gern irgendwo ein Glas echtes Münchner trinken!"

Polizist: „Ich habe nix dagegen, gehen Sie doch!"

•

Der Vater kommt von einer Reise zurück. Sein kleiner Junge wird von der Hausmeisterin gefragt, ob ihm der Papa auch etwas mitgebracht habe.

„O ja" sagt der Kleine, „eine Kaffeetasse."

„Sieht da auch etwas drauf?" fragt die Frau.

„Jawohl", entgegnet stolz der Junge: „Bahnhofrestauration Ulm."


# Ratschläge des klugen Froschkönigs



## DER LEISTEN
### das Bügeleisen Ihrer Schuhe

Kleider können Sie bügeln, Ihre Schuhe müssen Sie auf den Leisten spannen. Es ist nur ein Griff, aber wie anders sehen Ihre Schuhe in der Früh aus! Nicht mehr schrumplig, traurig und eingesunken. Mit straff gespannter Haut erwarten sie die morgendliche Toilette.

Ebenso wichtig wie die Spannung in der Nacht, ist die Pflege des Schuhes am Morgen. Ein winziges bißchen **Erdal** gibt Ihren Schuhen tadelloses Aussehen und verlängert ihre Haltbarkeit.

**Erdal**

*putzt die Schuhe*
*pflegt das Leder!*


emokraten 8715.
ruppe für Volkswohlfahrt 9484.
tionalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

Erst gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

der höhere Zumutage als die steuerkräftigen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

Rechnung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort; er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
6
Vohwini
Fernruf: 1159. 1
Amt Elberf





Eine seltene Naturaufnahme: Schwarzspecht vor seinem Nistloch

# Das Wettsingen

## Ein Kindermärchen von H. Vomstein

Der Hund hatte schon manchen Tag im Hofe geheult, um seine Stimme zu schulen; und die Katze hatte Nächte lang im Garten gekreischt, um sich für das bevorstehende Wettsingen zu üben; und die Ente kam aus dem Schnattern überhaupt nicht mehr heraus, denn sie war der dritte Sänger, der sich öffentlich im Wettkampf messen wollte.

Die Einladungen waren ergangen, und es blieb nur noch der Preisrichter zu bestimmen. Der Hund schlug hierfür den Pächter, als für ihn in allen Stücken maßgebend, vor. Die Katze aber hatte den Menschen als gemeinen Feind ihres Gesanges kennengelernt und wies ihn ab.

„Dann nennen Sie jemand anders", sagte der Hund. „Ich schlage Grammophon oder Radio vor." Da bellte der Hund wütend. „Denn nicht!" schloß die Katze.

Blieb der Ente das Recht auf einen Vorschlag. Sie zog sich ins Gebüsch zurück und dachte lange nach. Als sie wieder zum Vorschein kam, sagte sie: „Wählt den Frosch!" Und dabei blieb es.

Der Frosch nahm ehrenhalber die Wahl an, ohne sich um Einzelheiten zu kümmern und lange zu fragen, wer die Wettsänger seien. Bis zum letzten Augenblick badete er im Teiche, erst als man ihm bedeutete, es sei die höchste Zeit, verließ er das Wasser, streifte rasch die weiße Jurybinde über den linken Arm und eilte, wie er ging und stand, in der Badehose nach dem Hof.

Hier war festliche Versammlung. Auf einer alten Futterkiste paradierten Hund, Katze und Ente, bereit, um den Kranz zu ringen. Vor ihnen saßen als Zuhörer, von der Sonne behaglich beschienen, die Bewohner des Hofes und des Gartens: das Hühner-, Enten- und Taubenvolk, die Sippe der Igel und Mäuse, das musizierfreudige Geschlecht der Heuschrecken und Grillen.

Als der Frosch erschien, wich alles respektvoll zur Seite; als man aber gewahrte, daß der Preisrichter in der Badehose steckte, erlitt die Feierlichkeit einen Stoß: die einen kicherten, die andern murrten.

Gewisse Elemente wollten die Ruhe stören und gefielen sich in einem üblen Gelächter, bis man sie mit entschiedenen Zeichen der Mißbilligung zwang, sich auf ihre Würde zu besinnen.

Der grüne Kantor war mittlerweile auf die Jurybank gehüpft und sah sich jetzt genauer um. Was für Augen machte er aber, als er die drei Wettsänger erblickte! Hund und Katze erkannte er wohl als ziemlich ungefährlich — beide scheuten das Wasser — hingegen die Ente war ein besonderer Fall, da hätte er sich doch besser vorher erkundigt! Doch gab's kein Zurücktreten mehr, aller Augen sprangen nach seiner Person — also vorwärts!

Da trat der Hund, ein junger, hübscher Kerl, zwei Schritte vor und sang mit einer Naturstimme, völlig frei von Schüchternheit, ein Wächterlied,

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFELD
TO
Lipp
UNENTGE
WOHNUN
MO
CA
GRIFFLENBERG
52
Zeitungs-
Bei Ausflugsta
die „Kappus-Se
denn mit ihr je
beseitigt solche
Versuchen Sie auch „Cre
Sie werden es nicht bereue
Polstermöb
Elberfeld, Bahnho
Ar-Ja
6PS
6PS Liefer
M-OFF-F
6PS Liefer
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8554.
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



## Frühlingslied

*Wenn der Frühling blüht am Rhein,*
*Will ich dich, mein Röschen frein.*
*Schläfst du auch schon tausend Jahr –,*
*Meine Weise, wunderbar,*
*Wird dich wieder wecken.*
*An dem süßen Atemwind*
*Werd ich dich, mein Herzenzkind,*
*Rose bald entdecken.*

*Manwill Preinz.*

...rt in Dur mit dem gemütlichen „Wau—Wau!", ...n in Moll mit dem drohenden „Wu—Wu!" Hier- ...f streckte er, ganz im Eifer, den Hals, richtete den ...pf steil gen Himmel und heulte vorzüglich und so ...ge, bis ein Igel die Befürchtung aussprach, der ...änger überanstrenge sich und werde einen Aderlaß ...tig haben. Da brach der Hund schnell ab, denn ...n Igel wollte er nicht zur Ader gelassen werden. ...e Zuhörer klatschten kräftig, und der Frosch schrieb ...e Note auf ein Schilfblatt.

Dann trat die Katze an die Rampe, malte mit ...glichem Miauen den Reiz eines Wintertages in ...warmen Sofaecke und erhob dann den Gesang ...s Preise des Frühlings mit einer wundervoll ...n Arie, beginnend wie ungestilltes Kinderweinen und endigend mit ...m wütenden Aufwand von Gezische und Gespucke, wie wenn zwei sich ...Gesicht springen und einander erbittert zerkratzen.

Heftiger Beifall belohnte die ungewöhnliche Leistung, und eine Maus, die in der vordersten Reihe saß, bemerkte laut, das sei fraglos gut gesungen, und wenn sie Preisrichterin wäre, wüßte sie schnell, wem der Preis zukäme.

Da wurde es der Katze schwach im Magen, denn plötzlich erkannte sie den Fehler, den sie begangen: nicht das Grammophon hätte sie zum Preisrichter vorschlagen sollen, sondern die Maus, die tödlich von ihr abhängig war! Verspätete Reue! Schon räusperte sich die Ente, schon watschelte sie vor, schon öffnete sie den Schnabel und begann ihren Vortrag.

Es war die melodramatische Darstellung eines bewegten Kaffeekränzchens mit unermüdlichem Geschnatter, Gepappel und Geklapper, und wer möchte bestreiten, daß die Ente darin Meisterin war! Sie schnatterte und pappelte, hielt dabei den Kopf seitwärts und heftete ihr eines Auge fest auf den grünen Preisrichter. Dieser rutschte auf seiner Bank unbehaglich hin und her, und kaum hatte die Ente den Schnabel zugeklappt, stand er schon auf und erklärte in richtiger Erkenntnis dessen, was not tat, sie als Siegerin im Wettkampf. Er überreichte ihr den Kranz, den sie sofort verspeiste, erklärte das Fest für geschlossen und machte, daß er fortkam. Dies geschah mit solcher Eile, daß er sogar vergaß, die Badehose mitzunehmen: nackend, wie er war, tat er den großen Kopfsprung in die grüne Flut, und als einige Augenblicke später Hund und Katze am Teiche erschienen, um von ihm noch einige Erklärungen über sein Urteil zu verlangen, steckte er bereits zwei Fuß tief im Schlamm.

Kein Zweifel: Hund und Katze waren übervorteilt worden.

In der folgenden Nacht wurde auf die Ente ein Mordanschlag gemacht, und sie entging knapp dem Tode. Der Pächter zog die Katze als dringend verdächtig ein.

Der Hund dagegen hatte erwiesenermaßen die ganze Nacht im Zimmer des Pächters zugebracht. Er war denn auch von allen am Wettgesang beteiligt Gewesenen derjenige, der am andern Morgen am heitersten im Hof herumtollte. Er hatte sich nichts zuschulden kommen lassen, hatte also auch nichts zu fürchten.

Mit einem fröhlichen Wau—Wau! fuhr er in die sonnige Landstraße hinaus.


AZ—CC1



**Was ist ein »Kodak«**

Nicht jeder photographische Apparat ist ein »Kodak«. Der Name »Kodak« ist Eigentum und Schutzmarke der Kodak-Gesellschaft und darf nur für die von ihr hergestellten oder gelieferten Photofabrikate benutzt werden. — Jede mißbräuchliche Anwendung des Namens »Kodak« auf andere als von der Kodak-Gesellschaft stammende Photo-Artikel ist daher gesetzlich unzulässig.

Ebenso ist nicht etwa jede Filmspule, die in einen »Kodak« paßt, eine »Kodak«-Filmspule. Jede Filmspule, die von der Kodak-Gesellschaft hergestellt ist, trägt auf der gelben Packung die Bezeichnung »Kodak«-Film

*Deshalb achte man darauf, daß Apparat und Filmspule den Namen »Kodak« tragen. Dies allein schon ist eine Gewähr für Qualität und gute Resultate.*

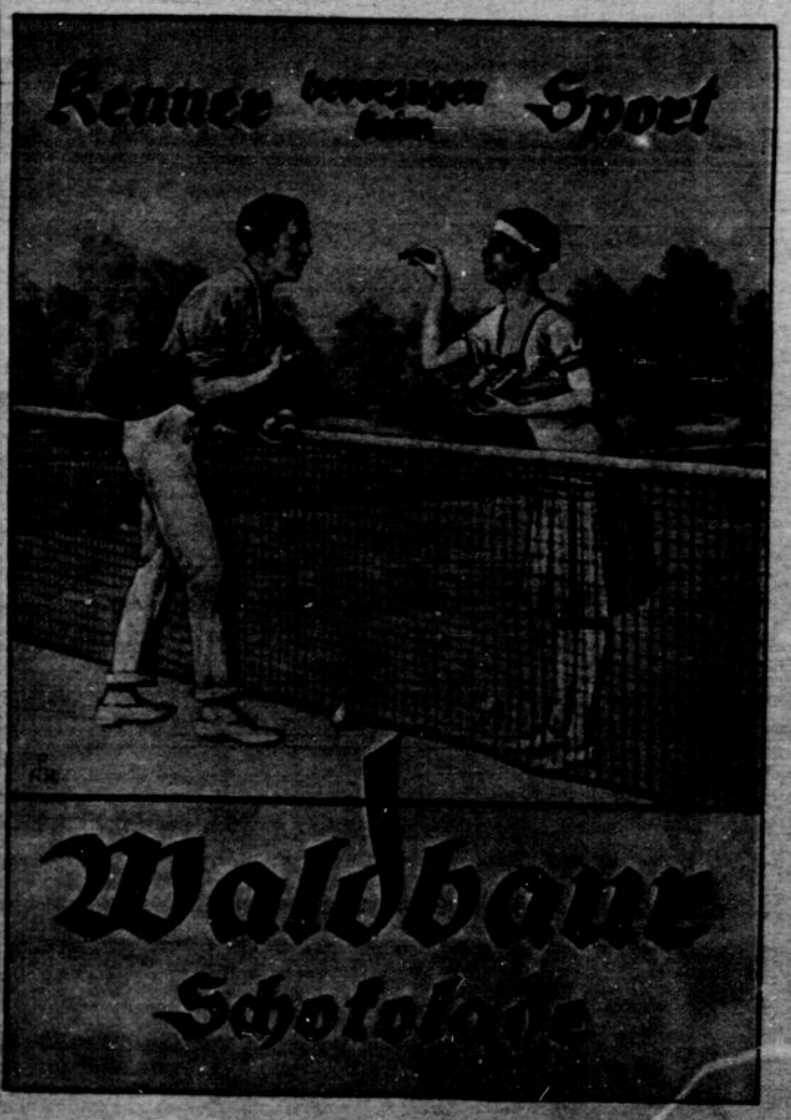
Es gibt »Kodak« in allen Preislagen und Ausführungen, z. B.:

»Kodak« Nr. 2 . . . 15.— RM Watsonkamera-Kodak 22.50 RM
Pocket-Kodak Nr. 1 . 45.— RM »Kodak« Serie III Nr. 3 130.— RM

»Kodak«-Fabrikate sind in allen einschlägigen Photohandlungen zu haben

Kodak Ges. m. b. H., Berlin SW 68, Markgrafenstr. 76

hervorragend bewährt bei:
Togal Tabletten
Rheuma, Gicht, Ischias, | Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe,
Influenza und anderen Erkältungskrankheiten.
Zt. notarieller Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten über uns Vorgetroffen eingegangen, darunter von namhaften Professoren und aus ersten Kliniken. — Togal stillt die Schmerzen und schreibt die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis Mk. 1,40.
12,6 Lith. 0,46 Chinin 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.




Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen


Demokraten 8715,
Gruppe für Volkswohlfahrt 9484,
Nationalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

Erst gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

vor soviele Tonnage als die neuerrichtigen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

Rechnung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort; er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
6
Vohwin
Fernruf: 1159
Amt Elberf



# RÄTSEL

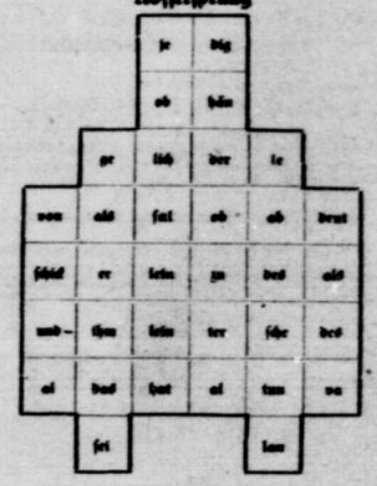
**Musikalisches Silbenrätsel**

Aus den vorstehenden Wortteilen:

a — a — bel — cha — cid — cièr — da
da — de — de — di — die — dinck
e — ek — es — eys — gi — gues — hum
hum — i — job — jon — ke — kor — ler
li — lin — loh — me — mel — mer — mi
na — ne — ni — ni — nour — per — rein
se — si — si — sti — tum — un — weiß

sind 16 Namen nebst Titel zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben — beide von oben nach unten — den Beginn eines Liedes ergeben, welches Walther von der Vogelweide im 2. Akt von Richard Wagners Oper „Tannhäuser" singt. Aber die einzelnen Wörter und Titel diene die Erklärung: 1. Komponist der Oper „Norma", 2. Komponist der Oper „Der Prinz wider Willen", 3. Komponist der Oper „Johann von Lothringen", 4. Komponist der Salonmusik „Zingara", 5. Verfasser eines Heldengedichtes, 6. Heldengedicht von Nortum, 7. Oper von Cornelius, 8. Komponist der Oper „Mara", 9. Oper von Lorking, 10. Oper von Goldmark, 11. Komponist der Oper „Hänsel und Gretel", 12. Komponist der Operette „Schützenliesel", 13. Komponist der Oper „König Manfred", 14. Drama von Silvio Pellico, 15. Komponist der Oper „Quo vadis?", 16. Oper von Boieldieu. (j = gilt für „i")

**Rösselsprung**



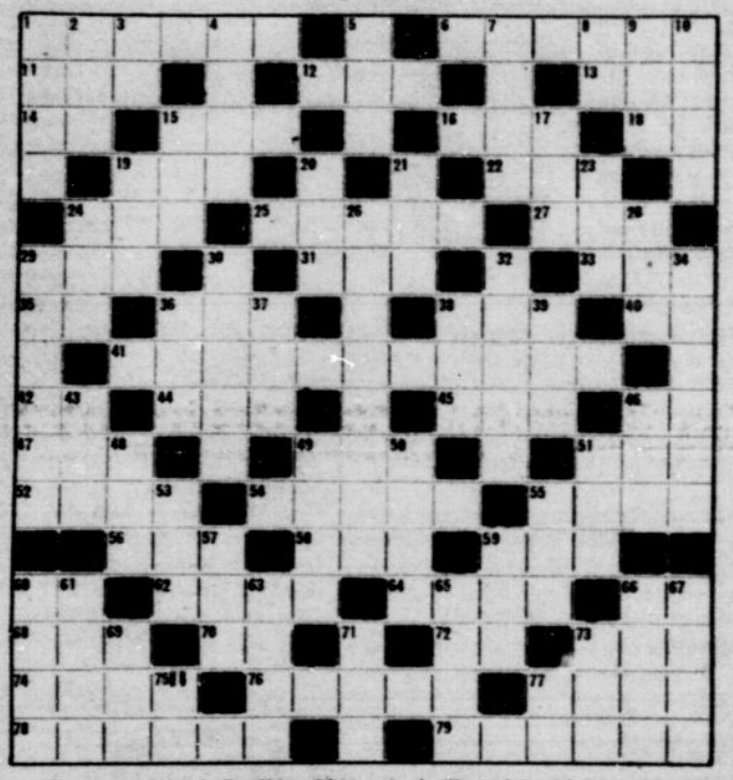
**Zahlenrätsel**

Die Zahlen 5 bis 13 sind in ein Quadrat so einzusetzen, daß in jeder Richtung, senkrecht, wagerecht und diagonal, immer 27 herauskommt.

**Sei unverzagt!**

Jagst unstet du durchs Leben,
Weil eine M Dir fehlt;
Nur nicht den Mut aufgeben,
Von Hoffnung sei beseelt! —
Das Herz, das durch die R sich bindet,
An jedem Ort die M noch findet!

**Kreuzworträtsel**



**Wagerecht:** 1. Deutscher Dichter, 6. ein Werk dieses Dichters, 11. Nachspeise, 12. Kennzeichen, 13. Artikel, 14. Sonnengott, 15. Himmelsrichtung, 16. beschaulicher Ausdruck, 18. bekannter Ausdruck für „aus", 19. Gemeinschaft, 22. soviel wie Elend, 24. Gebirgswiese, 25. Nibelungenfigur, 27. gutgemeinter Vorschlag, 29. türkischer Männername, 31. dänische Geldeinheit, 33. Lotterieschein, 35. französischer Adelstitel, 36. Artikel, 38. Scherz, 40. englische Verneinung, 41. Wortkampf, 42. kurzer Windstoß, 44. englisch „See", 45. Arbeitseinheit, 46. ägyptischer Sonnengott, 47. Abschiedsgruß, 49. selten, 51. etwas Vollbrachtes, 52. Getreideart, 54. Gliedmaßen, 55. Getreideunkraut, 56. persönliches Fürwort, 58. persönliches Fürwort im Plural, 59. Wärmegrad, 60. Feldmaß, 62. Amtstracht, 64. Mädchenname, 68. Gotteshaus, 70. englische Präposition, 72. Wehlaut, 73. Trinkstube, 74. biblische Person, 76. Großunsitation, 75. baut technischer Ausdruck, 78. sportliche Veranstaltung, 79. lobenswerte Eigenschaft.

**Senkrecht:** 1. Stadt in Thüringen, 2. kleine Insel bei Greifswald, 3. sächsisches Fürwort, 4. furchtsames Tier, 5. Landschaft, 7. Schneidermaterial, 8. unbekannte Kraft, 9. verneinender Zeitbegriff, 10. Wortlaut, 15. Verwandtschaftsgrad, 17. Eingang, 19. Hocherpriester, 20. japanischer Staatsmann, 21. Fragewort, 23. Geländeeinschnitt, 24. Biersorte, 26. militärisches Ausrüstungsstück, 28. Erdmasse, 29. Geschoß, 30. Gartenzierde, 32. Liebelei, 34. Musikstück, 36. Oxuart, 37. historische Stadt in Belgien, 38. altdeutscher Frauenname, 39. dem Meere abgewonnenes Land, 43. Einsamkeit, 46. Wagenteil, 48. feierliche Betheuerung, 49. demütige Einsicht, 50. Überbleibsel, 51. Naturerscheinung, 53. englische Anrede, 55. Teil des Segelschiffes, 57. Farbe, 59. Gerichte, 60. Blutgefäß, 61. Blume, 63. Stadt am Rhein, 65. Faserpflanze, 66. Planet, 67. Regenbogenhaut des Auges, 69. englische Insel in der irischen See, 71. südfranzösischer Ansiedler, 75. Meerbusen, 75. Vorsilbe, 77. portugiesisches Zeitmaß.

**Merkwürdig**

Ein Mädchen schaut! Dem schoß Gott Amor
einen Laut ins Herz hinein.
Nun war es weder ledig mehr, noch eine
Braut. Wie mag das sein?

**Besuchskarterätsel**

Georg Baadtrichter
Essen

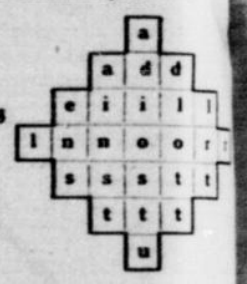
Welchen Beruf hat der Herr?

**Einsilbig**

H ist's Zeichen unserer Zeit,
R ganz gegensätzlich,
G dich oftmals wenig freut,
Kommt er gar zu plötzlich;
L ist drückend und recht schwer,
B Produkt der Pflanze,
M grüßt weithin über's Meer —
Was ist wohl das Ganze?

**Diamanträtsel:**

Buchstabe
Frauenname
sportliche Bezeichnung
Rennbahn
Gewebe
altes Gewicht
Buchstabe



**Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer**

Silbenrätsel: 1. Miosmut, 2. Eiche, 3. Reh, 4. Hiobspost, 5. Abendstern, 6. Tem... 7. Dresden, 8. Ebroser, 9. Cowboy, 10. Har... lem, 11. Baldwin, 12. Abderalla — Wer ... dich du schöner Wald. — Rösselsprung: ... ist das Glück ein flüchtig Ding / und ver... zu allen Tagen, / Und jagst du um ... Ende Ring, / du möchtest es nicht erj... Seibel. — Gegensatzrätsel: 1. Jüng... 2. Ursache, 3. Nacht, 4. Glaube, 5. Ge... 6. Engel, 7. Wahrheit, 8. Obrigkeit 9. Heim... 10. Ruhen, 11. Tal, 12. Abend, 13. Lieb... 14. Trauer, 15. Geiß, 16. Elend, 17. Traur... 18. Anfang, 19. Neid — Jung gewohnt ... alt getan. — Quadraträtsel: 1. Rose, 2. Ilm... 3. Seil, 4. Ella. — Rätsel: Adele — Ad... Adelaide. — Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Runde, 4. Malve, 8. Aron, 9. Lem... 10. Obuli, 13. Tatra, 15. Ebuli, 17. Rat... eins, 18. Empelsoven 22. Arier, 23. Jak... 25. Iller, 26. Fiem, 27. Doge, 28. Engl... 29. Bibel. Senkrecht: 1. Rast, 2. Arral, 3. Kur... 5. Allbi, 6. Viola, 7. Emmi, 11. Kaspert, 12. Leder... 14. Talmi, 16. Onkel, 18. Jermin, 19. Peine, 20. Bett... 21. Reige, 22. Affe, 24. Ziel. — Ersatzrätsel: Jagd... Kunde, Rind, Birke, Hanse, Herz = Undine. — Buchwechsel: Woge, Loge, Lage, Lebe, Laub. — Bildkartenrätsel: Helgoland.

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFEL
TO
Lipp
UNENTGE
WOHNUN
CAR
GRIFFLENBERG
52
Zeitungs-
Bei Ausflugsstat
die „Kappus-Se
denn mit ihr je
beseitigt solche
Versuchen Sie auch „Cren
Sie werden es nicht bereue
Polstermöb
Elberfeld, Bahnho
Nach
6PS
6PS LIEFERU
6PS LIEFERU
Ly-Feder
Lysoform
Was nutzt es, wenn die Stube blinkt, Bannt Wasser nicht und Scheuertuch
Wenn es dabei stets muffig stinkt, Er wird zerstört, im Keim erstickt
Und diesen lästigen Geruch Wenn Lysoform zu Leib' ihm rückt.
Lysoform zum Schutze gegen Ansteckung. Für Kranken- und Hautpflege. Gegen schlechte Gerüche. Angenehm riechend, ungiftig, desinfizierend. Zu Waschungen und Spülungen. Ölartige Originalflaschen zu M. 1.10 und M. 2.20 (100 und 250 g) in allen Apotheken und Drogerien.
LENICET-SALBE
Von den Ärzten anerkannte
beste Hautschutz-Salbe
Dr. R. Reiss, Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87 Wo
Schlank muß man sein!
Auch Sie können schlank sein und bleiben. Machen Sie eine Kur mit Dr. Richters Frühstückskräutertee. Er trinkt sich angenehm, erfordert keine strenge Diät und die Gewichtsabnahme macht sich bald bemerkbar. Lesen Sie diese Urteile: Dr. med. J. H. in L.: Ohne Diät 12 Pfd. weg. Dr. med. C. A. in B.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Prinzessin F. von S.: Der Tee wirkt prachtvoll auf die Gewichtsabnahme. Frau Rittmeister E. in P.: Fühle mich wie neugeboren. Alles unnütze Fett habe ich verloren. Paket Mk. 2.—, 6 Pakete (zur Kur erforderlich) Mk. 10.—. Wenn Sie auch schlank sein wollen, beginnen Sie sofort mit der sog nehmen Kur und bestellen Sie noch heute.
Institut Hermes, München D. 65, Baaderstr. 8.
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

… für den Straßenverkauf. **Sport=Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



# Bildnisse

## des französischen Malers Daumier

die kürzlich in Paris versteigert wurden



Die gestörte Nachtruhe
Zeichnung von Honoré Daumier



Ein Advokat. Zeichnung von Honoré Daumier

### *Kehr ein!*

*Hockt wo ein Wirtshaus an der weiten Straße,*
*Und winkt mit seinem Ringelschild: Kehr ein!*
*Ich reiche allen herben, neuen süßen Wein,*
*Auf meinem Schenktisch warten schon die kühlen Maße –*
*Kehr ein!*

*Steht schon ein frisches Bett für dich gerichtet,*
*Da kommt der Mond vorbei und ladet dich an:*
*Willkommen lieber, laut'ger Wandersmann:*
*Jetzt wird geschlafen und nicht mehr gedichtet,*
*Damit ich ungestört mein stummes Nachtlied geigen kann.*

*Die Schenkmagd dort, ein liebes Kind vom Rhein,*
*Das blickt dir zu – und hat zwei Schelmengrübchen –*
*Singt dir zur Ruh aus einem fernen Jungfernstübchen,*
*Und übers Dach, da pfeift der Wind:*
*Kehr ein!*

*Hab keinen Groschen mehr in meiner Tasche,*
*Und dennoch Durst – so muß ich weiter wandern.*
*Jetzt bleibt das weiße Bett wohl leer, für einen andern*
*Wohl die volle, herbe Flasche.*
*Vielleicht wird auch das blonde Mädel weinen,*
*Wenn keiner kommt – das Ringelschild schläft ein.*
*Weit in die bange Nacht die Sterne scheinen –*
*O bitt'res Weh, ein armer Vagabund zu sein.*

Otto Ziese.


**Waschen Sie so,**
wie Wissenschaft u. Praxis es als richtig erkannt haben:
Mit **Dr. Thompson's Seifenpulver**
Dr. Thompson's Schutzmarke Seifenpulver
wer anders wäscht, macht es falsch.

**Meine Kamera**



Modell 2595, in ihrer vorzüglichen Ausstattung und gefälligen, … Preis … 2.—


Demokraten 8715,
… für Volkswohlfahrt 9484,
Nationalsozialistische Arbeiterpartei 5478.

Erst gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

der obere Zuschlage als die steuerkräftigen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

Rechnung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort; er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
6
Vohwinkel
Fernruf: 1159. 1
Amt Elberf





Szenenbild aus dem neuen Film „Die Weber" (nach dem Roman von Gerhart Hauptmann)



Ein neues Denkmal der Jungfrau von Orleans von Real del Sarte, das in Rouen (wo sie am 30. Mai 1431 verbrannt wurde) aufgestellt werden soll

# Voltaire und die Westfalen

Seine Reise von Compiégnes nach Potsdam beschreibt Voltaire in den „Cahiers de lecture" von 1785, w sich folgende Schilderung der Westfalen findet: „In großen Hütten, die man Häuser nennt, sieht man T die man Menschen nennt, welche auf die herzlichste Weise der Welt mit andern Haustieren zusammen hausen. Art harter, schwarzer und klebriger Stein, der, wie man sagt, aus einer Art Roggen besteht, ist die Nah der Hausbewohner."

Diese liebloß-verächtliche Charakterisierung der Westfalen erregte natürlich großes Ärgernis bei den Betr nen. Das „Westfälische Magazin" sprach sich empört darüber aus, daß die verschiedensten Leute immer wie versuchen, Westfalen und seine Bewohner herunterzusetzen. „Fehlet es uns wirklich in Westfalen an aufgeklär Köpfen? An zweckmäßigen Anstalten zur Bildung unserer Jugend? An Betriebsamkeit und wahrem Patriotismu Hat uns die Natur weniger Gefühl und Sinn für das Große, Edle und Nützliche als unseren Nachbarn ertheilt" Dann beklagt sich der Herausgeber der Zeitschrift, Weddigen, daß gerade Voltaire je und je sich über die Westfa lustig mache „wie ein possierlicher Witzling". Als gewichtiger Gegenzeuge gegen den französischen Spötter wird d berühmte Möser angeführt („ein Mann, gegen welchen, als Geschichtsforscher, Voltaire ein Kind ist und dem, als Freund der Wahrheit betrachtet, jener beliebte Franzose nicht wert ist, die Schuhriemen aufzulösen"), der sich dahin ausgesprochen habe, daß das westfälische Bauernhaus so praktisch eingerichtet ist, daß die Frau alles übersehen, sogar vom Kindbett aus noch einen Teil der häuslichen Geschäfte dirigieren kann. Übrigens, sagte Weddigen, „wie Voltaire schimpft in Westfalen kein Sauhirt!" — —

Fast noch mehr hat es dem Verteidiger der westfälischen Ehre die karikierende Beschreibung des Pumpernickels durch Voltaire angetan. Denn Herr Weddigen ist fest überzeugt, daß man einen Teil der gesunden und dauerhaften körperlichen Konstitution der Westfalen auf Rechnung „dieser höchst nahrhaften und stärkenden Hauskost" setzen kann. „Man entziehe sie unserem Landmann, und ich wette, er wird weniger die Beschwerden der Feldarbeit und des Krieges zu ertragen imstande sein und minder dauerhafte Kinder in die Welt setzen (!)"

Man will auch eine Erklärung für das boshafte Verhalten Voltaires gegen die Westfalen wissen und erzählt eine sehr nette Anekdote: als nämlich Voltaire einmal, einige Jahre zuvor, in Begleitung Friedrichs des Großen durch Westfalen kam, hielt dieser in Brackwede, unweit Bielefelds, sein Nachtlager. Einer von den königlichen Pagen wurde nun von den Ravensberger Bauern gefragt, wer denn jener Mann im Nebenwagen sei, der da in dicken Pelzen vermummt dasäße. Der Page redete den Bauern ein, das sei des Königs Affe und sie möchten ja gut aufpassen, daß er nicht davonlaufe. Die weltfremden Bäuerlein glaubten dem Spaßvogel, und als Monsieur Voltaire aus der Karosse steigen wollte, gingen die Bauern auf ihn los, als auf ein Tier und trieben ihn zurück! Voltaire habe sich schwer über diese Affäre geärgert und seitdem einen besonderen Groll gegen die Westfalen gefaßt. Dr. F.

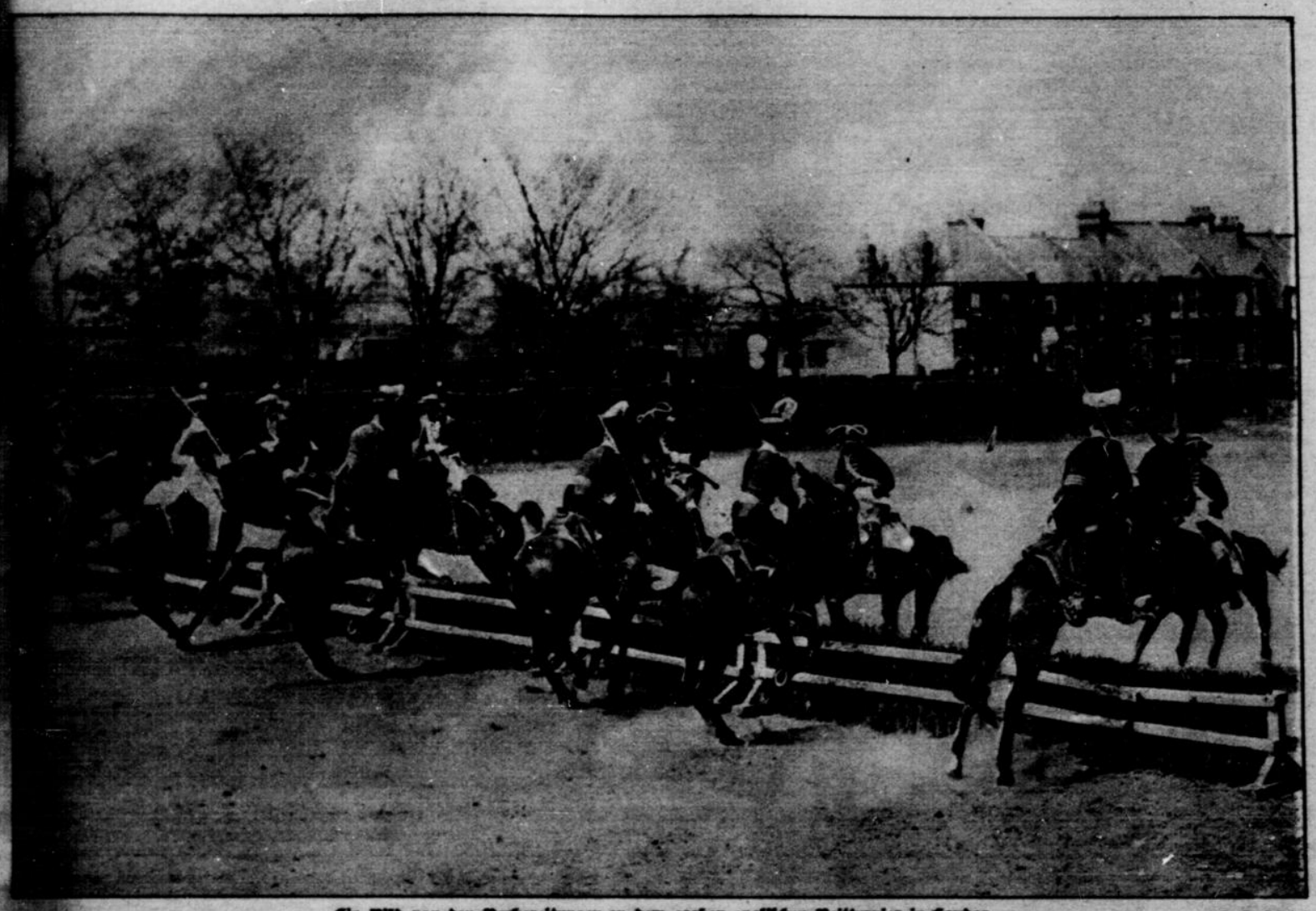


Flußfahrt,
eine interessante neue Plastik von Gronstal's

TO
das Rad von ho
5 Jahre
BARMEN
ELBERFELD
TO
Lipp
UNENTGE
WOHNUN
MO
CAR
GRIFFLENBERG
52
Zeitungs-
Bei Ausflugsstä
die „Keppus-Se
denn mit ihr je
beseitigt solche
Versuchen Sie auch „Crem
Sie werden es nicht bereue
Polstermöb
Elberfeld, Bahnho
Ruf
6PS
6PS LIEFERW
M-OFF-FL
6PS LIEFERKA
M-BESOND
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

…e für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.





Ein Bild von den Vorbereitungen zu dem großen englischen Reitturnier in London
Musikreiten englischer Husaren in ihrer alten höfischen Uniform

Aufn. Gr. Schönbeck

# In falschem Verdacht

Ein Erlebnis im Dorado der Diamantendiebe / Von Oscar Schlosser

Im Jahre 19.. unternahm ich als Getreider des in Rotterdam ansässigen, holländischen Diamond-Buyers Willy Neerits Vanderberg eine Reise nach Kimberley, um dort wegen Ankaufs einiger [illegible] Steine zu verhandeln.

Der Zufall fügte es, daß ich damals mittelbar in einen Diamantendiebstahl [illegible] verwickelt wurde, die unter Umständen für mich recht unangenehm hätte enden können und mir einen längeren Aufenthalt [illegible] der hiesigen Zuchthäuser, aber auch von [illegible] größeren Ihrer Majestät, der Königin, verschaffte.

Begreiflich aller Verdächtigungen und [illegible] der Polizeien, die von der Bevölkerung an die Arbeiter für die Abschätzung einzelner Steine [illegible] werden, sollen [illegible] noch alljährlich Diamanten im Werte von [illegible] als einer Million [illegible] gestohlen werden. [illegible] sorgfältigen Arbeiter, [illegible] Hauptkontingent [illegible] Diamantengräber [illegible], sind zu Tausenden [illegible] in sogenannten [illegible], beim Schachtein- [illegible] getragen, mit Wolldecken eingenähten Hö- [illegible] um die herum riesige [illegible] Gebäude liegen. [illegible] Messer darf, solange [illegible] Mantle der Steuerbehörde sieht, diesen Compound nicht verlassen.

Im Zentralbüro, dem Allerheiligsten, das man nur mit einer besonderen Permission der Direktion betreten darf, werden die Steine, zuerst in einer Mischung von Salpeter- und Schwefelsäure gekocht und sodann nach Größe, Farbe, Reinheit und Form sortiert.

Wir befanden uns gerade in diesem Büro und lauschten interessiert den Erläuterungen eines Inspekteurs, als plötzlich ein schrilles Klingelsignal ertönte. Der Inspekteur, der sich sichtlich verfärbte, bat uns, an Ort und Stelle zu verbleiben und uns einer genauen Leibesvisitation unterziehen zu lassen; es handle sich um einen grundsätzlichen Vorgang, der sich im Falle des Verschwindens eines wertvollen Diamanten alle irgendwie in Betracht kommenden unterwerfen müßten. Demnach war also während unserer Anwesenheit auf der Mine ein größerer Diebstahl passiert.

Da wir uns einerseits schuldlos fühlten und uns anderseits die Weiterentwicklung der Affäre interessierte, empfanden wir es kaum als Belästigung, daß uns ein hinzutretender Detektiv bat, ihm in einen Nebenraum zu folgen. Mit höflichen Worten bat man uns um eine Untersuchung. Wir standen auch schnell splitternackt vor dem Detektiv, der zuerst unsere Kleider und hernach uns selbst einer eingehenden Visitation unterzog. Nach dieser Untersuchung durften wir uns wieder ankleiden und nach einer formellen Entschuldigung der Beamten das Büro wieder verlassen. Wie diese erklärend hinzugefügt hatten, war gegenständlich unserer Anwesenheit auf der Permissionsmine ein 35karätiger Stein im Werte von mehr als 25000 Pfund Sterling auf ganz unerklärliche Weise spurlos verschwunden. Der Tat und Täter, in der man dies gefaßt



Polly Leiper, die siegreiche Amazone
Aufn. Amerikan. Photo

Diese kleine amerikanische Reiterin gewann das Hindernisrennen der Philadelphia Reiter- und Trabrer-Vereinigung. Ihr Pferd brach während des Rennens aus, eilte in eine Menschenmenge und verletzte mehrere Personen. Dennoch ging Fräulein Polly als Erste durchs Ziel

Wirtschaftspartei 32 496,
Demokraten 8715,
Gruppe für Volkswohlfahrt 9484,
Nationalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

man auf Umwegen die Insel erreichen konnte. Erst gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

[illegible] Länder genötigt sein, mehr oder minder höhere Zuschläge als die steuerkräftigen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

um den gewerblichen Wünschen der Interessenten Rechnung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort. Er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
Vohwinkel
Fernruf: 1159. 1
Amt Elberf







Die bekannte Schauspielerin Grete Mosheim als Luise von Coburg in dem gleichnamigen neuen Film

Im Kreis: Der erste weibliche Geistliche Dr. Gertr. Sparri

Die evangelische Generalsynode hat ein bahnbrechendes Gesetz verabschiedet. Seit einigen Tagen gibt es in Preußen die Institution der weiblichen Geistlichen (Vikarin). Unser Bild zeigt Dr. Gertrud Sparri, die als erste weibliche Geistliche in Berlin wirkt



Die interessante junge Opernsängerin Elisabeth Hansjosten

## Frauen von denen man spricht!



Die kommunistische Stadtverordnete Klara Zetkin an einer Lungenentzündung schwer erkrankt

Wie aus Moskau gemeldet wird, liegt die greise kommunistische Stadtverordnete Klara Zetkin an einer schweren Lungenentzündung darnieder. Man hat die bekanntesten Lungenspezialisten Moskaus hinzugezogen.
Bild: Klara Zetkin spricht in einer Versammlung



Fräulein Friederike Wieting — die erste Polizeirätin in Berlin! Aufn. Keystone View

Das Berliner Polizeipräsidium hat einer neuen Kriminalinspektion angehört, an deren Spitze Fräulein Friederike Wieting, die bisherige Leiterin der Frauenabteilung im Berliner Polizeiamt, als Kriminal-Polizeirat steht
Fräulein Friederike Wieting (in der Mitte sitzend) mit den Beamtinnen der neuen Kriminalinspektion

C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8554.
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

...e für den Straßenverkauf.

# Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.



...te, merkte man an, daß man den Verdacht, wir seien die Diebe, immer noch ...t halbe fallen lassen.

Dieser ungerechte Verdacht verdarb uns die gute Laune und hieß uns, dem ...mbündigsten den Rücken kehren. Als wir durch den Hof des Minenbüros schritten, ...chteten wir eine Gruppe schwarzer Minenarbeiter, die ihrer Entlassung harrten ...) behufs dessen noch vorher eine hochnotpeinliche Untersuchung über sich ergehen ...n mußten.

Als wir so an ihnen vorbeikamen, schlich sich einer der Neger an uns heran ...) bat mit leiser bewegter Stimme, uns seiner anzunehmen: Seine Frau läge zu ...e todkrank und wenn er noch die dreitägige Entlassungsquarantäne durchmachte, ...de er sie gewiß nicht mehr am Leben antreffen; anderseits aber käme er als unser ...er, mit unserem Gepäck beladen, leicht durch das scharf bewachte Eingangstor des ...minengeländes.

Der Mann tat uns aufrichtig leid und wir ...en sein Anerbieten um so lieber an, als ...Bahnhof immerhin noch eine gute Weg...e vom Minenbüro entfernt lag. Wir ...ten unbehelligt das Tor. Mit dem ...rzen an der Spitze, langten wir so günstig ...Bahnhof an, daß wir es uns kaum in ...rem Abteil bequem gemacht hatten, als ...der Zug auch schon in Bewegung setzte. ...Es war zum ersten Male Abend geworden. ...Wir lagen im Schlafwagen und ließen uns von dem monotonen Singen der Räder in den ...Schlaf wiegen.

...Da erwachte ich plötzlich. Mein Handkoffer, ...den ich versehentlich im Netz oberhalb meines ...Kopfes aufgelegt hatte, war durch das Rütteln ...des Zuges aus seiner Lage gerutscht und auf ...meine Brust zu liegen gekommen. Schlaf...trunken hob ich ihn an seinen Platz zurück und ...wollte mich eben wieder aufs Ohr legen, als ...aus dem Halbcoupé nebenan wildes Ge...schrei und unterdrückte, keuchende Stimmen ...drangen. Sollte man sich über unseren Diener ...hergemacht haben, um den Weg zu uns selbst ...frei zu bekommen? ... Mit einem Satz war ...ich aus dem Bett gefahren. Ich suchte Mr. ...Vanderberg zu wecken, der aber wie bleiern ...schlief. Dann stürzte ich mit dem Revolver ...in der Faust auf den Gang hinaus. Die ...Schlafabteilungstür war aufgebrochen. Im spär...lichen Zwielicht des Mondes, das durch die ...Wagenfenster hereinfiel, sah ich unseren Diener ...am Boden liegen und über ihn gebeugt den ...Steward. Es konnte sich doch nur um einen ...verbrecherischen Anschlag gegen Vanderberg ...und mich handeln, da man uns im Besitze ...großer Goldsummen und Diamanten vermutete. ...Hoch mir blitzartig durch den Kopf, und ...mit einem wuchtigen Hieb meines Revolver...laufes schlug ich den Steward, der sich gerade vom Boden erheben wollte, nieder. Da hielt der Zug. Vanderberg, der sich inzwischen von seiner Schlaftrunkenheit erholt hatte, hatte die Notleine gezogen. Das Zugbegleitpersonal kam herbeigelaufen. Lichter wurden angedreht.

Am Boden des Wagenkorridors lagen regungslos übereinander Andrew und der Steward. Unser armer Diener war übel zugerichtet: aus seiner breiten Nase sickerte Blut und an der Stelle seines linken Auges sah man nur eine blutige Höhlung. Wir trugen ihn schnell in unser Abteil und bemühten uns, ihn ins Leben zurückzurufen, als man uns dringend bat, hinauszukommen.

Es war unterdessen dem Zugpersonal geglückt, den Steward aus seiner Bewußtlosigkeit zu wecken. Wer beschreibt da unser Erstaunen, als uns dieser mit fliegenden Worten erklärte, ein Detektiv der Minengesellschaft zu sein und den Auftrag gehabt zu haben, uns, die man für die Diebe des Diamanten hielt, zu folgen. Wie er so nachts nach unserem Abteil schlich, um zu lauschen — und notgedrungen durch das Abteil mußte, in dem Andrew schlief, hörte er diesen, wie aus tiefem Schmerze, stöhnen. Er näherte sich behutsam dem Schlafenden, um nach der Ursache des Stöhnens zu spähen, und was er da sah, erregte seinen Argwohn in höchstem Grade:

Obwohl Andrew fest schlief, hielt er dennoch das linke Auge weit aufgerissen und starrte damit ins Leere. Da es nun keine Menschen gibt, die mit einem Auge schlafen und mit dem anderen wachen, konnte dies eben nur ein falsches Auge sein, sagte sich der Detektiv, und im gleichen Moment erkannte er die Zusammenhänge und wußte, was sich hinter dem Glasauge verbarg. Rasch entschlossen riß er dieses dem Schlafenden aus dem Kopfe, wobei dieser erwachte und ihm an die Kehle sprang. Während des sich nun entspannenen Kampfes war der Neger ausgeglitten und so unglücklich rücklings zu Boden gestürzt, daß er bewußtlos liegenblieb. Dies war der Moment, in dem ich hinzugetreten war.

Betroffen über die Geistesgegenwart des Schwarzen und beschämt ob meiner eigenen Kurzsichtigkeit bat ich den Detektiv wegen meines verzeihlichen Irrtums um Entschuldigung. Er schüttelte mir verschmitzt lachend die Hand und hieß mich, doch nach dem Schwarzen zu sehen. Als wir, dies befolgend, in unser Abteil traten, war das Nest leer, der Vogel ausgeflogen. Da sich zu beiden Seiten der Bahn dichtes Buschwerk hinzog, hätte es wenig Sinn gehabt, ihn weiter zu verfolgen. „Und wegen euch?" meinte der Detektiv, der in der einen Hand den blitzenden Diamanten hielt und sich mit der anderen an seinem braunen Schädel kratzte. „Den Diamanten haben mir ihm doch abgejagt und die Polizei verdient!"



Ein malerisches Bild aus Oberfeld: Schwebebahn bei Nacht

Aufn. Hans Hundeiker



Abendstimmung am Hauptbahnhof in Essen
Gemälde von Emil Stosch

Aufn. Eigenbericht d. Essener Allgemeinen

...schaftspartei 82 496,
...emokraten 8715,
...ruppe für Volkswohlfahrt 9484,
...tionalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

Erst gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

...der höhere Zuschläge als die steuerkräftigen zu erheben. Das wirtschaftliche Gleichgewicht zwischen den einzelnen Ländern würde gestört werden und die Wirtschaft würde sich mehr und mehr

...um den gewerblichen Wohnungen der Interessenten Rechnung zu tragen.

In der Aussprache nahm zunächst Reichstagsabgeordneter Brüning das Wort. Er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Steuer-

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag
6/
Vohwinkel
Fernruf: 1159
Amt Elberfeld





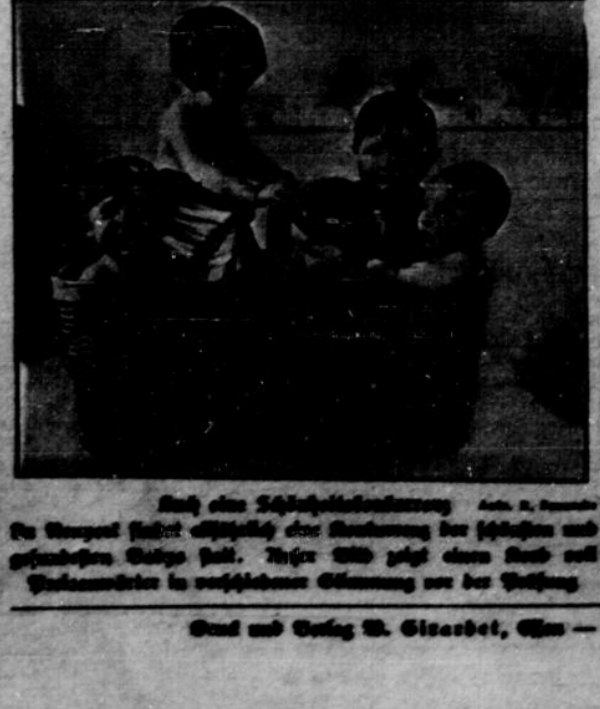
Lebende Spielkarten sind eine neue Sensation
In der kalifornischen Riviera gibt's täglich einen lustigen Clou

Aufn. Scherl



Ein trügendes Dutzi Aufn. W. Gloeke
Schmucke Schwedinnen in ihrer Landestracht





Auch eine Schönheitskonkurrenz Aufn. K. Hoffmann
Da Newport Statist alljährlich eine Konkurrenz der schönsten und gesundesten Babys hält. Dieser Tage sah man einen Saal voll Prachtexemplare in verschiedener Stimmung vor der Preisjury

Eine neue Plastik des Bildhauers Renée Sintenis: Eine junge Tänzerin
Die Gesetzlosigkeit der Schule gleichsetzen

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wohl, Essen — Anzeigen: Christian Adhezpden, Essen

C. W. Ackermann
Kraftfahrzeuge — Gegründet 1850
VOHWINKEL
Fernsprecher 1159, 1678, 7185.
BARMEN
Gemarker Ufer 5. Fernspr. 8354.
Bevollmächtigte General-Vertretung der Firma
GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)